



Schule – In & Out

Neues aus dem Schulbereich im Kreis Offenbach

Ausgabe 20

April 2025

Seite 1



Liebe Eltern,
liebe Lehrkräfte,
liebe Schülerinnen und Schüler,

eine moderne Bildungslandschaft braucht mehr als gute Ideen – sie braucht Räume, in denen diese Ideen Gestalt annehmen können. Deshalb investieren wir konsequent in die bauliche Qualität unserer Schulen. Ob Neubau oder Erweiterung: Die Architektur des Lernens ist das Fundament für den Unterricht der Zukunft. Pädagogik und Schulbau bedingen sich gegenseitig – nur wer moderne Räume schafft, kann moderne Bildung ermöglichen.

Im Kreis Offenbach ziehen dafür alle an einem Strang. Ämterübergreifend arbeiten wir gemeinsam mit den politischen Gremien daran, den Schulstandort weiter zu stärken. Wie diese Zusammenarbeit gelingt, zeigt auf eindruckliche Weise ein Beitrag in

dieser Ausgabe. Es geht um eine gemeinsame Richtung – und um das Ziel, jedem Kind die bestmögliche Bildung zu ermöglichen.

Doch Bildung ist mehr als Raum und Struktur. Sie lebt von Engagement, Talenten und Vielfalt. In dieser Ausgabe lesen Sie unter anderem ein Interview mit einem außergewöhnlich begabten Schachspieler, der an einer unserer Schulen zu Hause ist – ein schönes Beispiel für das Potenzial, das in unseren Schülerinnen und Schülern steckt und gleichzeitig ein Beleg für das breite Bildungsangebot im Kreis Offenbach, das Zukunft schafft und Perspektiven eröffnet. Interessant ist sicher auch der Artikel über die spannenden Angebote für Schulklassen im RegioMuseum.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe von „Schule In & Out“. Bleiben Sie neugierig – und vor allem zuversichtlich, dass wir gemeinsam die besten Voraussetzungen für die nächste Generation schaffen.

Herzlichst

Oliver Quilling
Landrat

Bildung als Gemeinschaftsaufgabe Drei Dezernenten, eine Richtung

Bildung ist die Grundlage für eine starke Gesellschaft. Sie eröffnet Chancen, sichert Zukunftsperspektiven und ist eine der zentralen Säulen sozialer Gerechtigkeit. Der Kreis Offenbach sieht es als seine Aufgabe, die besten Rahmenbedingungen für Schülerinnen und Schüler zu schaffen – mit modernen Schulgebäuden, digitaler Ausstattung und einer Umgebung, die zum Lernen motiviert.

Diese Verantwortung trägt die politische Führung des Kreises gemeinsam. Während Landrat Oliver Quilling die Verantwortung für die Schulen insgesamt trägt, obliegt dem Ersten Kreisbeigeordneten Carsten Müller die Finanzierung sowie die Schulsozialarbeit. Kreisbeigeordneter Alexander Böhn ist als Bau- und IT-Dezernent für Schulbauten und die digitale Ausstattung zuständig. Die Aufgaben und Expertisen greifen ineinander – und genau das macht es möglich, die großen Herausforderungen im

Bildungsbereich effizient und nachhaltig zu meistern.

Ein entscheidender Schritt auf diesem Weg war die vollständige Rückführung der Schulbewirtschaftung in kommunale Verantwortung. Bis 2020 war dieses Feld im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Modells (PPP) organisiert. Auf Initiative des Landrats und in enger Abstimmung mit Carsten Müller und der damaligen Ersten Kreisbeigeordneten Claudia Jäger wurde die Rückführung vom Kreistag beschlossen.

KOREAL

Mit der Gründung der KOREAL GmbH entstand eine eigene Gesellschaft, die sich nun ausschließlich um Bau, Sanierung und Instandhaltung der Schulen im Kreis Offenbach kümmert – eine strategische Entscheidung, die mehr Steuerungsmöglichkeiten eröffnet und langfristig für mehr Effizienz sorgt.

Fortsetzung auf Seite 2

Bildung als Gemeinschaftsaufgabe

Drei Dezernenten, eine Richtung

Fortsetzung von Seite 1

Doch Sanierung und Neubau sind nur ein Teil der Aufgabe. Bildung erfordert einen ganzheitlichen Blick. In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Mittel investiert, um die Schulen im Kreis Offenbach baulich, digital und konzeptionell auf den neuesten Stand zu bringen. Moderne Klassenräume, schnelle Internetverbindungen und energetische Sanierungen sind nur einige Beispiele. Gleichzeitig gilt es, diese Entwicklung konsequent weiterzuführen, denn Bildung ist ein Prozess, der niemals abgeschlossen ist.

In den vergangenen Jahren hat der Kreis Offenbach erhebliche Summen in die Bildungsinfrastruktur investiert – und wird dies auch weiterhin tun. Allein im Jahr 2024 wurden mehrere bedeutende Schulbauprojekte in Angriff genommen. Mit Neubauten, Erweiterungen und Sanierungen wurden und werden die Voraussetzungen für eine moderne und inklusive Bildung geschaffen.



Jede Maßnahme ist eine Investition in die Zukunft – nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern für die gesamte Region. Denn ein modernes Lernumfeld bildet die Grundlage für erfolgreiche Bildungswege und berufliche Perspektiven. Gleichzeitig stärkt eine zukunftsorientierte Bildungsinfrastruktur den Wirtschaftsstandort, indem die Fachkräfte von morgen ausgebildet werden. Anspruch ist und bleibt

es, die Schulen im Kreis Offenbach auf hohem Niveau zu halten und bestmöglich auf die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten.



Ein weiteres Beispiel für die strategische Ausrichtung und die Entschlossenheit des Kreises ist der DigitalPakt. Als einer der ersten Schulträger in Hessen hat der Kreis Offenbach die Maßnahmen des Pakts vollständig umgesetzt und damit die Grundlagen für einen flächendeckend digitalen Unterricht geschaffen. Der Kreis investiert in die Infrastruktur, weil er davon überzeugt ist, dass eine moderne Schullandschaft die besten Voraussetzungen für erfolgreiche Bildungsbiografien schafft. Und er macht dies als geschlossene politische Einheit, über Parteigrenzen hinweg, mit einem klaren Fokus: Bildung als oberste Priorität.

Dabei geht es nicht nur um Gebäude oder digitale Ausstattung, sondern um die Menschen, die diese Schulen mit Leben füllen: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern und die Schulsozialarbeit. Sie alle profitieren von einer modernen und zukunftsorientierten Bildungsinfrastruktur. Deshalb setzt der Kreis Offenbach neben baulichen Maßnahmen auch auf pädagogische Weiterentwicklung, auf schulische Programme, die den Herausforderungen der Gegenwart gerecht werden, und auf die enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen und

gesellschaftlichen Akteuren – etwa beim Thema Ganztagsangebote. Die Ganztagsbetreuung im Pakt (GiP) gGmbH ist eine hundertprozentige Tochter des Kreises Offenbach. Ihre Gründung wurde im Sommer 2015 vom Kreistag beschlossen mit dem Ziel, ehrenamtlich Engagierte in den Fördervereinen der Schulen bei der Personalverwaltung und der Abwicklung von Fördermitteln deutlich zu entlasten.



Die gemeinnützige Gesellschaft übernimmt zum einen die Verwaltung der Landesmittel für Schulen mit Ganztagsangeboten, zum anderen fungiert sie als Trägerin von Betreuungsangeboten an Schulen im Kreis Offenbach. Darüber hinaus ist sie Arbeitgeber für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Bereich der schulischen Betreuung beschäftigt sind. Gemeinsam mit dem Land Hessen, dem Kreis Offenbach und den jeweiligen Kommunen stellt sie die Finanzierung der Angebote sicher und verantwortet die gesamte Umsetzung vor Ort – einschließlich der Mittagsverpflegung. Im laufenden Schuljahr verwaltet die Gesellschaft die Landesmittel im Ganztagsbereich für 47 Schulen und ist Trägerin von 16 Betreuungsangeboten an Grundschulen.



Die Kinder- und Jugendsozialarbeit an Schulen (KiJaS) ist ein weiteres zentrales Angebot im Kreis Offenbach. Sie begleitet Kinder und Jugendliche auf ihrem Bildungsweg, fördert die soziale Teilhabe und unterstützt den

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Bildung als Gemeinschaftsaufgabe	1-3
Vier Schulen erhalten zusätzliche Räume	3
Beginn der Abbrucharbeiten an der Sterntalerschule	3
Symbolischer Spatenstich Waldschule	4
Zusätzliche Räume Heinrich-Böll-Schule	4
Max-Eyth- und Gerhart-Hauptmann-Schule teilen sich sogenanntes „Haus 2“	4
Arbeiten an Ludwig-Uhland-Schule	4-5
Richtfest an Dependance Breidert	5
Spatenstich für die Erweiterung des Friedrich-Ebert-Gymnastiums	5
Erweiterung Goetheschule	6
RoOF-Mobil tourt durch den Kreis	6
Neues Programm Jugendbildungswerk	6
Mit Hardy auf Entdeckungstour	7
Carl-Orff-Schule überzeugt beim Schulradeln 2024	7
Schulbau beim „Tag der Architektur“	7
Kulturelle Highlights an Schulen	7-9
Kurz notiert	9-13
Schule – Sport & Spiel	13-14
Wettbewerbe & Ehrungen	14-15
Zwei Wochen Praktikum	16
Mehr pädagogische Freiheit für Schulen	17
Besonderes aus den Schulen:	
Tag der offenen Tür	17
Mülleimer der Zukunft	18
Lernort Ankara	18-19
„Dings Fehler hätte ich auch gemacht“	19
Unternehmen der Region zeigen Perspektiven auf	20
Neues Format: „Zukunftswerkstatt – Dein Tag an der MES“	20
Zehn Jahre Spanisch-Vorlesewettbewerb	21
43. Wintersportwoche	21
Wanderklassen meistern den Burgensteig	22
Siegerehrung Mathematikwettbewerb	22
Teilnahme an Videowettbewerb	22
Spenden für Obdachlose	23
Erfolgreicher Rosenverkauf	23
Wettbewerb „#Enkelhelden“	23
Engagierte Schule 2024	23
iPads für Realschulzweig	24
Probelauf für Bundestagswahl	24
Kunst als Ausdruck gegen Rassismus	25
Schüler bringen Garten auf Vordermann	25
And the winner is	25
Klasse2000-Auszeichnung	26
Maskenbasteln im Cura Pflegehaus	26
Wer kann weiterhelfen?	26
In eigener Sache	26
Impressum	26

Bildung als Gemeinschaftsaufgabe

Drei Dezernenten, eine Richtung

Fortsetzung von Seite 2

schulischen Erfolg. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit – insbesondere für junge Menschen in belastenden Lebenssituationen.

Der Kreis Offenbach trägt als öffentlicher Träger der Jugendhilfe die fachliche Verantwortung für die Planung und Steuerung der KiJaS. Die operative Umsetzung erfolgt durch derzeit sechzehn freie und kommunale Träger, koordiniert durch den Fachdienst Jugend und Familie im Bereich Jugendförderung und Frühe Hilfen. Denn Bildung ist weit mehr als Unterricht. Sie ist der Schlüssel zu Teilhabe, Innovation und Fortschritt. Sie ermöglicht es, Talente zu entfalten, Potenziale zu nutzen und jungen Menschen Perspektiven zu geben – unabhängig von ihrer Herkunft. Das Engagement des Kreises für Bildung ist deshalb zugleich ein Bekenntnis zu Chancengerechtigkeit und sozialer Verantwortung.

Die kommenden Jahre werden Politik und Verwaltung weiterhin vor große Aufgaben stellen. Der Bedarf an modernen Schulgebäuden wächst, neue pädagogische Konzepte erfordern eine flexible Infrastruktur, und die Digitalisierung schreitet rasant voran. All das erfordert ein abgestimmtes, strategisches Handeln – und genau darin liegt eine besondere Stärke des Kreises Offenbach: in der vertrauensvollen, kontinuierlichen Zusammenarbeit seiner politischen Führung.

Denn die Verantwortlichen wissen: Die Investitionen, die heute in Bildung fließen, zahlen sich morgen aus. Sie sind das Fundament für eine innovative Wirtschaft, für gesellschaftlichen Zusammenhalt und für ein starkes Miteinander. Bildung ist der Schlüssel zur Zukunft – und diese Zukunft wird im Kreis Offenbach gemeinsam gestaltet. Dabei ziehen alle an einem Strang: für eine moderne, zeitgemäße Bildung und damit für die Menschen in der Region.

Vier Schulen erhalten zusätzliche Räume



Der Kreisausschuss hat Mitte Januar beschlossen, dass an vier Schulen zusätzliche Räume in Containeranlagen geschaffen werden. Insgesamt entstehen 14 neue Klassenräume: je zwei an der Astrid-Lindgren-Schule in Dietzenbach und der Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim, vier an der Wingertschule in Dreieich-Offenthal sowie sechs an der Albert-Einstein-Schule in Langen.

Eine Interimsanlage wird an der Albert-Einstein-Schule in Langen errichtet. Mit Beginn der Osterferien starteten bereits die Bauarbeiten. Bis zum Sommer werden die zusätzlichen Klassen- sowie Nebenräume errichtet. Die neue Interimsanlage entsteht auf dem Pausenhof und wird dreigeschossig. Aktuell werden an der Gesamtschule rund 540 Schü-

rinnen und Schüler in 24 Klassen unterrichtet. Aufgrund der wachsenden Schülerzahlen wurde die Maßnahme vorgezogen.

An der Wingertschule in Dreieich-Offenthal werden vier Klassenräume in einer zweigeschossigen Interimsanlage eingerichtet. Eine offene Treppe erschließt die beiden Etagen. Die bestehenden Containeranlagen an der Astrid-Lindgren-Schule in Dietzenbach und der Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim werden zudem jeweils um zwei Räume erweitert. Diese sind zweigeschossig und mit Außentreppen erschlossen.

Mit den Interimsanlagen wird kurz- fristig auf die bestehenden Kapazitätsprobleme vor Ort reagiert. Die zusätzlichen Klassenräume sollen noch im Laufe dieses Jahres genutzt werden können. Insgesamt sind knapp 1,6 Millionen Euro für Anmietung über die jeweilige Laufzeit sowie den Aufbau und die Demontage kalkuliert.

Beginn der Abbrucharbeiten an der Sterntalerschule



Mit dem Abbruch des Betreuungsgebäudes an der Rodgaustraße begannen Anfang März die Arbeiten für die Erweiterung der Sterntalerschule in Dietzenbach.

Der Kreis Offenbach baut die bis

dato dreizügige Grundschule am Rande der Altstadt ganztagsfähig und vierzügig inklusive Betreuungseinrichtung aus. Der Neubau umfasst Unterrichtsräume für zwei Klassenzüge, sämtliche Betreuungsräume für den Ganztag, eine Mensa mit Aufbereitungsküche sowie eine Einfeldturnhalle und einen Bewegungsraum. Bereits seit Anfang 2024 wird der zusätzliche Raumbedarf auf Grund steigender Schülerzahlen interimweise durch Container auf dem benachbarten

Grundstück am Kindäckerweg 5 aufgefangen. Aktuell besuchen 315 Kinder die 15 Klassen der Grundschule.

Um Platz für den Baufeld zu schaffen, wird das derzeitige eingeschossige Betreuungsgebäude bis Ende Mai zurückgebaut. Der Beginn der Rohbauarbeiten für den Erweiterungsbau ist für Juli vorgesehen. Nach dem Bezug des Neubaus wird mit Arbeiten innerhalb des Bestandsbaus der Sterntaler-

schule begonnen. Grund hierfür ist ein veralteter Brandschutz. Unter anderem werden an der Außenfassade zwei Fluchttreppen entstehen.

Voraussichtlich zum Schuljahr 2026/27 kann die Schulgemeinde den Erweiterungsbau beziehen. Rund 25,6 Millionen Euro sind für diese Maßnahme kalkuliert, davon trägt die Stadt Dietzenbach rund 3,5 Millionen Euro – gemäß der Halbe-halbe-Regelung für die Schulkindbetreuung.

Symbolischer Spatenstich an der Waldschule



Am zweiten Schultag nach den Weihnachtsferien fand an der Waldschule in Obertshausen-Hausen der symbolische Spatenstich für die Erweiterung der Grundschule statt. Landrat Oliver Quilling, Kreisbeigeordneter Alexander Böhn, Obertshausens Bürgermeister Manuel Friedrich, Erster Stadtrat Michael Möser und Stadtverordnetenvorsteher Anthony Giordano gaben damit den offiziellen Startschuss für den sechszügigen Ausbau mit Betreuungseinrichtung und Einfeldsporthalle.

Im hinteren Bereich des Grundstücks an der Brückenstraße ent-

steht ein kompakter Neubau mit zwei Klassenräumen, Gruppen- und Werkraum samt Materiallager. Für die Betreuung werden freizeitpädagogische Flächen mit rund 510 Quadratmetern Fläche, ein Speisesaal mit Küche sowie Verwaltungsräume geschaffen. Zusätzlich wird im zweiten Obergeschoss eine Einfeldhalle inklusive Nebenräume gebaut, die auch für den Vereinssport genutzt werden kann. Ein Aufzug sorgt für Barrierefreiheit. Der Baukörper wird in Massivbauweise mit hohem Holzanteil im Tragwerk errichtet. Die Lüftungsanlagen verfügen über Wärmerückgewinnung und sorgen für eine Nachtauskühlung.

Die Schülerzahlen an der Waldschule stiegen in den vergangenen Jahren stetig an. Im aktuellen Schuljahr besuchten 462 Kinder die 23 Klassen. Mit der Erweite-

rung werden nun die räumlichen Kapazitäten für eine sechszügige Grundschule geschaffen. Nach der Fertigstellung des Neubaus wird das bestehende Betreuungsgelände abgerissen. Anschließend werden die Außenanlagen hergerichtet, sodass die komplette Maßnahme voraussichtlich in zwei Jahren abgeschlossen sein wird.

Die Gesamtkosten für das Bauprojekt belaufen sich auf rund 15,6 Millionen Euro. Davon entfallen knapp 10,2 Millionen auf den Kreis und rund 5,37 Millionen auf die Stadt Obertshausen, die gemäß der Ein-Drittel-zwei-Drittel-Regelung zwei Drittel der Kosten für die Betreuungsräume übernimmt. Im dritten Quartal 2026 soll der Neubau von der Schulgemeinde bezogen werden. Bis dahin sorgt eine Containeranlage für Entlastung.

Max-Eyth- und Gerhart-Hauptmann-Schule teilen sich sogenanntes „Haus 2“

Auf dem Gelände der Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen wurde das sogenannte „Haus 2“ als Schulbau reaktiviert. Alle Unterrichtsräume sind mit digitalen Tafeln und WLAN ausgestattet. Seit den vergangenen Herbstferien nutzt die Gerhart-Hauptmann-Schule das Erd- und die Max-Eyth-Schule das Obergeschoss. Mitte Februar besichtigten Landrat Oliver Quilling und Kreisbeigeordneter Alexander Böhn gemeinsam mit den beiden Schulleitungen, Annette Melms von der Gerhart-Hauptmann-Schule und Harald Köster von der Max-Eyth-Schule, die umgebauten Räumlichkeiten.

Das „Haus 2“ wurde früher von der

Max-Eyth-Schule genutzt. Im Frühjahr 2016 hatte es der Kreis Offenbach umgebaut, um 137 Plätze zur Unterbringung von Geflüchteten zu schaffen. Zwischenzeitlich bezog zudem eine Kindertagesstätte das Gebäude. Nun dient es wieder als Schulbau. Insgesamt entstanden so zwölf zusätzliche Klassen-, Kurs- beziehungsweise PC-Räume. Während der Erweiterungsphase der Gerhart-Hauptmann-Schule wird in den Räumen im Erdgeschoss Unterricht abgehalten. Zudem sind ein Aufenthalts- sowie ein Vorbereitungsraum für Lehrkräfte untergebracht. Nach dem voraussichtlichen Abschluss der Arbeiten auf dem Gelände der Grundschule 2027, wird die Max-Eyth-Schule

auch die Räume im Erdgeschoss übernehmen, um dort fünf weitere Kursräume und einen zusätzlichen PC-Raum einzurichten.



Aktuell besuchen rund 350 Kinder 18 Klassen der Gerhart-Hauptmann-Schule. An der Max-Eyth-Schule werden über 2.130 Jugendliche und junge Erwachsene unterrichtet. Der Kreis Offenbach hat in den Umbau des „Haus 2“ rund 1,9 Millionen Euro investiert.

Zusätzliche Räume für die Heinrich-Böll-Schule



Der Kreisausschuss beschloss, dass an der Heinrich-Böll-Schule in Rodgau-Nieder-Roden vier zusätzliche Räume geschaffen werden. Die angemietete Containeranlage ist zweigeschossig, das Obergeschoss wird über innenliegende Treppen erschlossen.

Derzeit werden 735 Schülerinnen und Schüler in 35 Klassen unterrichtet. Bereits zum kommenden Schuljahr wird ein erheblicher Anstieg erwartet. Die interimsmäßig aufgestellten Container sollen kurzfristig für Entlastung sorgen. Die Räume sollen zu Beginn des neuen Schuljahres genutzt werden können. Insgesamt sind rund 550.000 Euro für Anmietung, Aufbau und die Demontage der Containeranlage einkalkuliert.

Arbeiten an der Ludwig-Uhland-Schule gestartet

Ende März begannen die Arbeiten zur Erweiterung des Gebäudes an der Ludwig-Uhland-Schule in Neu-Isenburg-Gravenbruch. Zunächst wurde die Bautreppe am Zugang Ost montiert, außerdem wurden Glasvordächer demonstriert. Anschließend erfolgte die Sperrung des Zugangs West,

Fortsetzung auf Seite 5



Fortsetzung von Seite 4

damit an den Fundamenten gearbeitet werden konnte. Ein mobiler Kran hat zudem bereits erste Bauelemente aufgestellt.

Der Erweiterungsbau der Grundschule war von Anfang an in modularer Systembauweise geplant worden, sodass die jetzige Aufstockung problemlos möglich ist. Innen- und Außenwände werden in Holzrahmenbauweise erstellt. Die Dämmung ist aus Cellulose, die Akustikdecke aus Holzlamellen. Darüber hinaus gibt es Holz-Aluminiumfenster mit Sonnenschutz-Raffstore. Alle Räume werden mit dezentralen Lüftungsgeräten ausgestattet. Im Bereich der Klassenräume wird die Fassade aus einer Lärchen-

Holzschalung bestehen, die an der Frontseite mit einer bedruckten Holz-Polycarbonat-Fassade kombiniert wird. Dort wird außerdem auf Wunsch der Schule, deren Name in frischer, bunter Grafik zu sehen sein.

Nach Abschluss der Arbeiten – voraussichtlich nach den Sommerferien – bietet das Gebäude auf einer Gesamtfläche von 640 Quadratmetern Raum für insgesamt sechs Klassen- und vier Gruppenräume, ein Büro für die Schulsozialarbeit, einen weiteren Büroraum sowie für einen Bereich, der als Lernlandschaft dient. Durch die ökologische Bauweise wird eine CO₂-Reduzierung von 136 Tonnen bei zusätzlichen 320 Quadratmeter Nutzfläche zu herkömmlichen Bauweisen angestrebt.

Der Kreis Offenbach investiert rund 2,8 Millionen in die Erweiterung der Ludwig-Uhland-Schule.

Spatenstich für die Erweiterung des Friedrich-Ebert-Gymnasiums



Mit dem offiziellen Spatenstich begann die Erweiterung des Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim. Kreisbeigeordneter Alexander Böhn und Schulleiter Stefan Sturm gaben Anfang Februar gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Mühlheim, Dr. Alexander Krey, den symbolischen Startschuss für die Baumaßnahme. Grund für die Baumaßnahme sind steigende Schülerzahlen. Künftig soll die Schule dreizügig sein.

Aktuell werden an dem Gymnasium rund 960 Schülerinnen und Schüler in 29 Klassen unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2022/23 wurde der zusätzliche Raumbedarf durch Container gedeckt. Diese sollen mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus abgelöst werden. Das alte Gebäude aus dem Jahr 2019 an der Heinestraße wird durch einen Hybrid aus Holz- und Massivbau erweitert. Der neue Teil umfasst acht zusätzliche Klassenräume mit jeweils vorgelagerten Lernzonen sowie ein Großraumklassenzimmer mit etwa 90 Quadratmetern. Hinzu kommen ein Lehrerstützpunkt und Nebenflächen wie Toilettenanlagen, Putzmittel- und Technikräume sowie

Richtfest an der Dependance Breidert



Mit dem Richtfest wurden Ende Januar die Rohbauarbeiten des Neubaus der Dependance Breidert der Trinkbornschule in Rödermark-Ober-Roden offiziell abgeschlossen. Die Arbeiten am Gebäude waren bereits vor Weihnachten fertig worden. Auch der Innenausbau hatte schon zuvor begonnen.

Gestartet waren die Vorarbeiten für den Schulneubau Anfang 2024. Seither wird an dem ersten Teil des Neubaus der Grundschule gearbeitet. Insgesamt entstehen zwölf Klassen- und sechs Gruppenräume, je ein Werk- und Musikraum sowie Nebenräume. Die Betreuungseinrichtung ist auf 300 Kinder ausgerichtet und umfasst vier freizeitpädagogische Räume sowie einen Speisesaal samt Küche. Zusätzlich ist eine Sporthalle geplant, die auch für den Vereinssport genutzt werden kann. Der Zeitplan sieht vor, dass die Schule Anfang 2026 in die neuen Räume umziehen kann. Anschließend wird das bestehende Gebäude abgerissen, um Platz für

den zweiten Teil des Neubaus zu schaffen. Die Inbetriebnahme der Betreuungseinrichtung und der Sporthalle ist bis Ende 2027 vorgesehen. Durch die Teilung in zwei Bauabschnitte konnten eine Auslagerung der Schulgemeinde vermeiden.

Die Gesamtkosten betragen rund 30,5 Millionen Euro, von denen der Kreis rund 26 Millionen Euro trägt. 4,5 Millionen Euro entfallen auf die Stadt Rödermark, die gemäß der Ein-Drittel-zwei-Drittel-Regelung zwei Drittel der Kosten für die Betreuungsräume übernimmt. Hintergrund: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Rödermark steigen kontinuierlich an. Deswegen hat sich der Kreis für den Neubau der Dependance entschieden. Aktuell besuchen 649 Kinder in 29 Klassen die Trinkbornschule, davon gehen 187 Kinder in die acht Klassen der Dependance.

Da das Grundstück der Dependance sehr beengt ist, mussten vor dem eigentlichen Baubeginn zahlreiche Bäume gefällt werden. Im Rahmen der Neuanlage des Außenbereichs werden später rund 40 Bäume neu gepflanzt. Weitere Ersatzpflanzungen sind in Rödermark und in anderen Teilen des Kreisgebiets vorgesehen.

Verkehrs- und Erschließungsflächen. Dank eines neuen Aufzugs ist das gesamte Gebäude künftig barrierefrei.

Die Fläche des neuen Gebäudeteils beträgt rund 1.600 Quadratmeter. Installiert wird zudem eine Luftwärmepumpe zur Wärmeerzeugung. Der Wärmeschutz während der Sommermonate wird durch Außenjalousien sowie eine zentrale Lüftungsanlage mit integriertem

Außenluftaustausch zur Nachtauskühlung sichergestellt. Für die Deckung des Eigenstrombedarfs erhalten Neu- und Altbau eine Photovoltaikanlage.

Die Fertigstellung und Inbetriebnahme sind zum Beginn des Schuljahres 2026/27 geplant. Anschließend soll die Containeranlage zurückgebaut werden. Die Gesamtprojektkosten werden auf 9,6 Millionen Euro geschätzt.

Erweiterung der Goetheschule hat begonnen



Mit dem symbolischen Spatenstich begann Mitte Februar die Erweiterung der Goetheschule in Neu-Isenburg. An der Offenbacher Straße wird seitdem das bestehende Gebäude erweitert. Auf zwei Geschossen entstehen zwölf Unterrichtsräume. Elf Räume sind als normale Unterrichtsräume vorgesehen, fünf davon können dank einer Funktionsfläche als offene

flexible Lernbereiche genutzt werden. Sie ermöglichen so Team- und Projektarbeit in der Oberstufe. Ein weiterer Raum wird in Zukunft für das Fach „Darstellendes Spiel“ genutzt. Hinzukommen zwei Besprechungsräume, in denen Elterngespräche oder Teamsitzungen stattfinden können sowie eine Mensa mit 150 Sitzplätzen. Die Schülerzahlen der Goetheschule steigen kontinuierlich. Aktuell besuchen gut 1.250 Schülerinnen und Schüler die 36 Klassen des Gymnasiums. Es ist inzwischen sogar sechszügig.

Die Fassade erhält ein Wärme-

dämmverbundsystem mit Putzoberfläche. Das Gebäude bekommt außerdem ein begrüntes Dach, auf dem PV-Anlagen errichtet werden. Der so erzeugte Strom dient dem Betrieb von Luft-Wärmepumpen.

Die Außenanlagen werden im Zuge des Neubaus ebenfalls angepasst. Der Zugang zum Schulgebäude wird barrierefrei. Die Stellplatz-Situation für den Bring- und Holdienst der Busse für die Friedrich-Fröbel-Schule soll spürbar verbessert und sicherer werden. Außerdem gibt es 13 Stellplätze für die Autos der Lehrerinnen und Lehrer, einige davon sind

mit E-Ladestationen ausgestattet. Dieser Parkplatz hat zudem einen separaten Zugang zum Schulgebäude. Hinzu kommen eine Calisthenics-Anlage, zusätzliche Tore, eine Torwand, eine Teqball-Platte sowie Sitzbankmodule als Aufsatz der bereits vorhandenen Beet-Einfassungen, sowie Schattendach, das vor Regen und Sonne schützt. Der Erweiterungsbau und die Gestaltung der Außenanlagen sollen voraussichtlich im November 2026 fertiggestellt werden.

Rund 15 Millionen Euro investiert der Kreis Offenbach in den Ausbau der Goetheschule.

RoOF-Mobil tourt durch den Kreis



Das neue RoOF-Mobil ist in Mühlheim, Obertshausen und Heusenstamm unterwegs. Das mobile Beratungsangebot ist ein wesentlicher Bestandteil von „RoOF – Richtig orientiert im Kreis Offenbach“. Der Kreis Offenbach, die Pro Arbeit – Kreis Offenbach – (AöR) und die Agentur für Arbeit Offenbach bündeln in der Initiative ihre Kräfte, um Menschen zwischen 13 und 27 Jahren schnell und unkompliziert bei schulischen Fragen, familiären Problemen aber auch beim so wichtigen Übergang von der Schule in den Beruf zur Seite zu stehen. Das RoOF-Mobil bietet jungen Menschen eine niedrigschwellige Möglichkeit der Beratung und Unterstützung. Ziel ist

es, direkt vor Ort Hilfe anzubieten und auf individuelle Fragen und Bedürfnisse dezidiert einzugehen. Das Hilfsangebot reicht von Unterstützung bei der Lehrstellersuche über Bewerbungstrainings bis hin zu Einzelgesprächen. RoOF setzt an den individuellen Herausforderungen der Jugendlichen an, darunter private Probleme, persönliche Vorlieben und Talente sowie die jeweilige Lebenssituation.

Die Termine und Standorte des RoOF-Mobils lassen sich unter www.roof-kreis-offenbach.de/Termine abrufen. Darüber hinaus gibt es natürlich für alle Jugendlichen im Kreis die Möglichkeit, direkt mit dem RoOF-Team in Verbindung zu treten und individuelle Termine zu vereinbaren. Die entsprechenden Kontaktdaten sind unter www.roof-kreis-offenbach.de/RoOF-Mobil zu finden.

Jugendbildungswerk mit abwechslungsreichem Programm



Das aktuelle Programm des Jugendbildungswerkes des Kreises Offenbach ist erschienen und liegt ab sofort in Schulen, Jugendeinrichtungen und Rathäusern im Kreisgebiet aus. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 26 Jahren und umfasst erneut eine Vielzahl an Workshops und Kooperationsangeboten.

Themen wie Klima und Umwelt, Fortbildungen sowie Bildungsurlaube sind ebenso Teil des Jahresprogramms wie das mehrtägige Projekt „Europa – na klar!“. Dieses findet im Herbst in Rodgau statt und bietet praktische Einblicke in europäische Entscheidungsverfahren. In Kooperation mit dem Europe Direct Relais

Rhein-Main und dem Berufsqualifizierungsprojekt der Stadt Rodgau werden ein virtueller Besuch im Europaparlament sowie Gespräche mit politischen Vertreterinnen und Vertretern ermöglicht. Die Anmeldung erfolgt über das Jugendbildungswerk: www.kreis-offenbach.de/jugendbildungswerk.

Auch das beliebte „Music-Camp“, das 2025 sein 30-jähriges Bestehen feiert, wird wieder angeboten. Die Multimedia-Projektwoche in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk Darmstadt-Dieburg findet im Kreisjugendheim Ersthofen in Modautal statt. Jugendliche können dort mit Musik, Fotos, Videos und Social Media arbeiten. Die Teilnahmegebühr beträgt 80 Euro und umfasst in der Regel Unterkunft, Fahrt, Material und Programm. Die Anmeldung ist unter www.musiccamp-ernsthofen.de möglich.

Mit Hardy auf Entdeckungstour



Auf Schulklassen wartet im Regio-Museum Seligenstadt ein besonderes Abenteuer – mit der pfiffigen Museumsmaus Hardy als tierischem Begleiter. Hardy führt die jungen Besucherinnen und Besucher spielerisch durch die Geschichte der Region: vom römischen Alltag bis zu Einhard und Karl dem Großen.

Ein echtes Highlight ist die Museums-Rallye, die für Grundschulklassen in zwei Schwierigkeitsstufen angeboten wird – für die Klassen eins und zwei sowie für die Klassen drei und vier. Dabei gilt es, mit einem Fragebogen durch die Ausstellungsräume zu gehen, knifflige Aufgaben zu lösen und versteckte Buchstaben zu entdecken. Wer aufmerksam ist, findet alle Hinweise, die Hardy im Museum versteckt hat, und kann am Ende das richtige Lösungswort zusammensetzen.

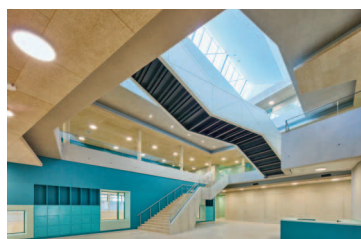
Für alle, die digitale Medien bevorzugen, bietet das Museum zudem eine Videoführung in einfacher

Sprache an. Tablets stehen zur Ausleihe bereit, alternativ gibt es QR-Codes für das eigene Smartphone. An Aufstellern, auf denen Hardy abgebildet ist, und per Scan können so neun kurze, kindgerechte Videos zur Geschichte Seligenstadts, zum Leben der Römer, zum Wirken Einhards und vielem mehr gestartet werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, an einer Führung mit dem FSJ-Team teilzunehmen. Diese Führungen sind lebendig, interaktiv und auf jüngere Mädchen und Jungen zugeschnitten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren spannende historische Begebenheiten, besuchen die alte Backstube, dürfen frisches Brot probieren und lösen bei Spielen und Erkundungen kleine Aufgaben – Hardy ist natürlich immer mit dabei.

Ob Rallye, Videotour oder Führung – mit dem fröhlichen Nager wird Geschichte packend, greifbar und lebendig. Die kleine Maus sorgt dafür, dass kein Museumsbesuch langweilig wird – und freut sich auf viele neugierige Schulklassen! Kontakt: 06182 824-199.

Schulbau beim „Tag der Architektur“



Zwei Schulbauten des Kreises Offenbach wurden zum diesjährigen „Tag der Architektur“ ausgewählt. Am letzten Wochenende im Juni geben Fachleute

Einblicke in die Architektur der Schulgebäude. Die Lindenschule, Am Frankfurter Weg 29 in Heusenstamm, kann am Samstag, 28. Juni 2025, von 9:00 bis 12:00 Uhr besichtigt werden. Durch den Erweiterungsbau der Sonnenblumenschule, Zinkeysenstraße 2 in Langen, werden am Samstag und Sonntag, jeweils von 10:00 bis 14:00 Uhr stündlich Führungen angeboten.

Carl-Orff-Schule überzeugt beim Schulradeln 2024



Bereits zum zehnten Mal wurden Hessens radelaktivste Schülerinnen und Schüler im landesweiten Wettbewerb Schulradeln ausgezeichnet. Verkehrsminister Kaweh Mansoori überreichte den Gewinner Schulen 2024 Pokale und Urkunden für ihre herausragenden Leistungen. Der Wettbewerb umfasst fünf Kategorien. Im Wettbewerb um die „Radelaktivste Grundschule“ sicherte sich der Vorjahressieger, die Carl-Orff-Schule aus Rodgau-Jügesheim, mit 29.414 Kilometern den

zweiten Rang. In der Kategorie „Größtes Schulteam“ belegte die Grundschule mit 107 Prozent zudem Platz drei. Das Schulradeln ist Teil der Landesinitiative zum schulischen Mobilitätsmanagement „Besser zur Schule“ und wird von der Gesellschaft für integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt Rhein-Main, dem Klimabündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder Services GmbH und der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen organisiert. Ziel des Wettbewerbs ist es, Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern zu motivieren, innerhalb von drei Wochen gemeinsam möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Kulturelle Highlights an den Schulen



der Aula der Schule. Die Veranstaltung in Frankfurt findet am 5. Juni statt. Ziel ist es, junge Menschen für klassische Musik zu begeistern und ihnen Einblicke in den Kulturbetrieb zu geben.

.....

Die Elftklässler der **Weibelfeldschule in Dreieich-Dreieichenhain** organisieren im Rahmen der „TONALi-Tour“ ein klassisches Konzert in der Alten Oper Frankfurt. Das Projekt des Hamburger Vereins TONALi ermöglicht Jugendlichen, ein Konzert mit Profimusikern wie Charlotte Thiele, Bryan Cheng und Kiveli Dörken zu planen und durchzuführen. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Aufgaben in Marketing, Vertrieb, Technik und Künstlerbetreuung. Einen Probelauf gab es bereits in

In der **Dreieichschule in Langen** präsentierten Schülerinnen und Schüler beim Konzert „Bühne frei für junge Talente“ ein abwechslungsreiches Musikprogramm. Das Konzert fand im voll besetzten Musiksaal der Schule statt. Den Auftakt gestalteten fünf Siebtklässler mit dem Lied „Lemon Tree“. Im Verlauf des Abends wechselten sich verschiedene Musikrichtungen ab. Besonders beeindruckte Minjun Kim mit einem Violinkonzert von Charles-Auguste de Bériot, das er fehlerfrei

Fortsetzung auf Seite 8

Kulturelle Highlights an den Schulen

Fortsetzung von Seite 7

und auswendig spielte. Auch Sängerin Nele Götz überzeugte mit einem französischen Musicalbeitrag. Den Abschluss bildete die Schulband Callisto mit Rock 'n' Roll-Klassikern. Organisiert wurde das Konzert von Musiklehrerin Frauke Preisler und ihrem Leistungskurs.

Zwei Kurse Darstellendes-Spiel der **Dreieichschule in Langen** beteiligten sich an dem Theaterprojekt „Passionsspiele der Demokratie“, das in der Frankfurter Paulskirche stattfand. Unter der künstlerischen Leitung von Maxime Mourot und Peter Michalzik verband das Stück historische Szenen mit aktuellen gesellschaftlichen Themen. Die Schülerinnen und Schüler aus der E-Phase arbeiteten seit Dezember gemeinsam mit den Theatermachern an Texten, die Teil der Aufführung wurden. Neben professionellen Schauspielern wie Wolfram Koch und Michael Quast wirkten sie auf der Bühne mit. Die Aufführungen sind für Mitte Mai geplant. Das Projekt versteht sich als Mischung aus Theater, Fest und Spiel.

In der Sporthalle der **Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm** fand ein abwechslungsreiches Neujahrskonzert statt, zu dem der Schulförderverein eingeladen hatte. Schülerinnen und Schüler präsentierten ein vielseitiges Programm mit Musik, Tanz und Gesang. Neben der Keyboard-AG unter Leitung von Michael Schnadt traten die Tanz-AG von Firdes Ceylan, Solisten und Gäste aus benachbarten Schulen sowie der Chor der TGS Dietzenbach auf. Für Begeisterung sorgte der Zehntklässler Charen mit seiner Klavierversion von „Faded“. Auch die Solo-Sopranistin Marissa Dornhecker sowie das Geschwister-

paar Auhl beeindruckten das Publikum. Schulleiterin Margit Breen lobte das Engagement der Beteiligten und hob die verbindende Kraft der Musik hervor. Die Veranstaltung bot jungen Talenten eine Bühne und zeigte die kulturelle Vielfalt der Schule.

Am **Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm** waren außerdem anlässlich des deutsch-französischen Tags die Hip-Hop-Künstler der Band Zweierpasch zu Gast. Die Musiker aus Straßburg und Freiburg arbeiteten mit Schülerinnen und Schülern an Rap-Texten, die im Rahmen eines Workshops entstanden. Die Jugendlichen ergänzten einen Song der Band um eine eigene achtzeilige Strophe. Zum Abschluss präsentierten die Künstler die Ergebnisse in einem kleinen Konzert. Zweierpasch thematisiert in ihren Liedern politische Inhalte und möchte mit ihrer Musik sprachliche Grenzen überwinden und den Austausch zwischen Deutschland und Frankreich fördern.

Anlässlich des selbst ausgerufenen „Tag des Buches“ organisierten die **Adalbert-Stifter-Schule in Heusenstamm** und die **Matthias-Claudius-Schule in Heusenstamm-Rembrücken** Lesungen mit dem Kinderbuchautor Armin Pongs. Die Kinder kamen passend zum „Krokofil“-Buch verkleidet, sangen das Mitmachlied „Lese-millionär“ und erhielten für selbst gebastelte Sterne Vulkansteine. An der MCS folgte eine Schreibwerkstatt zum „Magischen Kalender“. Ziel war es, Lesefreude zu wecken und das kreative Schreiben zu fördern. Die Schulen setzen auch



im Alltag auf Leseförderung, etwa mit Leserauben oder Projekten wie „Happy – Der Hund im Handy“.

In der Kulturhalle Schanz präsentierten Schülerinnen und Schüler des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim** die 28. Ausgabe ihrer schulischen Kleinkunstveranstaltung „Förderstunde“. Rund 50 Mitwirkende gestalteten ein vielfältiges Programm aus Schauspiel, Kabarett, Musik und Poesie. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Gedenken an einen verstorbenen Schüler, musikalisch begleitet durch ein Klavierstück von Florin Enwerem. Das Instrumental-Ensemble eröffnete mit dem Titel „YMCA“. Zu den Höhepunkten gehörten eine szenische Lesung von Ella Bauch, die Bewegungsperformance „Grenzen-Los“ sowie Wortbeiträge der ehemaligen Schülerin Nathalie Klenner. Auch mehrere Schulbands präsentierten sich und ihr Können. Die Veranstaltung war ausverkauft und diente der Förderung schuleigener Projekte durch den Erlös des Abends.

Am **Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim** war zudem der ehemalige Schüler Robin Band zu Gast. Der Autor, der 2017 am FEG Abitur machte, las im Rahmen eines Lesemarathons vor den Klassen 5a bis 5e aus seinem aktuellen Fantasy-Roman „Jormund – Elementarkräfte der Besessenen“. Die Veranstaltung fand im Medienzentrum der Schule statt und wurde durch den Förderverein unterstützt. Im Anschluss an die Lesung beantwortete Robin Band Fragen der Schülerinnen und Schüler. Dabei berichtete er unter anderem, dass er bereits sechs Bücher veröffentlicht hat und aktuell an zwei neuen Projekten

arbeitet. Die Lesung war Teil der Leseförderung für die Jahrgangsstufe fünf und wurde von den Kindern aufmerksam verfolgt.

Schülerinnen und Schüler der **Albert-Schweitzer-Schule in Neu-Isenburg** haben im Rahmen des bundesweiten Projekts „Bücheralarm“ in der Stadtbibliothek eine eigene Podcast-Folge erstellt. Unterstützt von der Bibliothek, arbeitete die Podcast-AG ein Schulhalbjahr lang an der Produktion rund um das Kinderbuch „Verflüxter Flaschengeist – Ein gefährlicher Wunsch“ von Ute Krause. Die Kinder sprachen Textstellen selbst ein, gestalteten Plakate und führten ein Live-Interview mit der Autorin. Besonders viel Freude bereitete das Erzeugen von Begleitgeräuschen, etwa das Planschen mit Wasser. Das Projekt gehört zum mit dem Deutschen Lesepreis ausgezeichneten Format „Bücheralarm – ein Podcast von Kindern für Kinder“. Am Ende konnten die Gäste der Stadtbibliothek die Premiere der Aufnahme gemeinsam anhören.

Schülerinnen und Schüler der **Goetheschule in Neu-Isenburg** zeigten am Holocaust-Gedenktag im Rathaus eine Ausstellung unter dem Titel „Kinder in Auschwitz“. Grundlage war eine Studienfahrt von 23 Jugendlichen der Jahrgangsstufe elf nach Auschwitz-Birkenau, die im Juli 2024 stattfand. Dort nahmen sie an Führungen, Workshops und Gedenkveranstaltungen teil. Schwerpunkt der Ausstellung waren die Schicksale inhaftierter Kinder. Gezeigt wurden unter anderem Plakate über die Experimente von Josef Mengele sowie ein Vergleich zwischen den Lebenswelten damals und heute. Die Vernissage wurde musikalisch vom Duo „Unerhört Fagott“ begleitet. Die

Fortsetzung auf Seite 9

Kulturelle Highlights an den Schulen

Fortsetzung von Seite 8

Ausstellung war bis Ende Januar im Rathaus zu sehen.

An der **Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen** hat die Antidiskriminierungs-AG eine Plakatausstellung zum Gedenken an den Anschlag in Hanau vom 19. Februar 2020 gestaltet. Die Schau erinnerte an die neun Opfer, die aus rassistischen Motiven getötet wurden. Auch andere Anschläge in Halle, Mannheim oder Aschaffenburg wurden thematisiert. Begleitet wurde das Projekt von den Lehrerinnen Melek Kartal und Franziska Niemyt. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich intensiv mit den gesellschaftlichen Folgen auseinander und zeigten anhand der Plakate, wie tief das Ereignis ihr Bewusstsein geprägt hatte. Ziel war es, ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen und die Erinnerung wachzuhalten.

An der **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden** fand anlässlich des Holocaust-Gedenktags eine Veranstaltung mit dem Publizisten und ehemaligen Europa-Abgeordneten Daniel Cohn-Bendit statt. Die Schule und die Stadt Rödermark hatten gemeinsam zu dem Termin eingeladen. Cohn-Bendit, Sohn verfolgter deutscher Juden, sprach über Geschichte aus verschiedenen Identitätsperspektiven. Ziel war es, das Gedenken an die Shoa wachzuhalten und politische wie gesellschaftliche Verantwortung zu thematisieren. Die Diskussion mit Cohn-Bendit war Teil einer langjährigen Kooperation von Schule und Stadt zum Thema Erinnerungskultur.



Die **Einhardtschule in Seligenstadt** begrüßte mit Ulinka Rublack eine renommierte Einhardpreisträgerin. Die Historikerin und Professorin an der Universität Cambridge hielt einen Vortrag zu ihrem Werk „Dürer im Zeitalter der Wunder“. Die Veranstaltung wurde von der Einhard-Stiftung organisiert. Rublack stellte Bezüge zwischen der Zeit der Renaissance und der Gegenwart her, etwa durch Vergleiche von Dürers Selbstporträts mit heutigen Modelfotos. Die Schülerinnen und Schüler der Q2 diskutierten mit der Wissenschaftlerin über Kunst, Mode und gesellschaftliche Selbstinszenierung und erhielten so neue Einblicke in Geschichte und Forschung.

Schülerinnen und Schüler der **Merianschule in Seligenstadt** gestalteten gemeinsam mit Kunstlehrerin Stephanie Fritz ein großflächiges Wandbild in der Ratleikgasse. Unterstützt wurden sie dabei von Graffiti-Künstler Marc Kalish. Entstanden ist eine farbenfrohe Komposition aus klassischen und modernen Comicfiguren wie Garfield, Pikachu und Micky Maus. Die Fläche wurde von Familie Henkel zur Verfügung gestellt, die auch das Thema des Bildes ausgewählt hat. Grundlage war ein Kinderbuch mit der Botschaft „Ich hab Dich lieb bis zum Mond und zurück“. Die Umsetzung erfolgt mit Graffiti-Farben und Pinseln. Die Schule erhielt dafür viele positive Rückmeldungen aus der Nachbarschaft. Frühere Projekte wie das bemalte Elektrohäuschen entstanden ebenfalls in Zusammenarbeit mit Kalish. Weitere gemeinsame Aktionen sind bereits in Planung.

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Die **Aueschule in Dietzenbach** hat auf die wachsende Popularität der Serie „Squid Game“ reagiert, deren Inhalte auch auf dem Schulhof nachgespielt wurden. In einem Rundschreiben warnt das Medienzentrum Offenbach vor den Auswirkungen der gewaltverherrlichenden Inhalte auf Grundschulkinder. Schulleiterin Sabine Wunderlin berichtet, dass Kinder die brutalen Szenen oft unreflektiert übernehmen. Die Schule hat ein Medienkonzept entwickelt und bietet Elternabende zur Medienkompetenz an, stößt dabei jedoch nicht immer auf ausreichende Teilnahme. Auch die **Regenbogenschule** und die **Sterntalerschule** haben das Schreiben verteilt, sehen aktuell aber keinen weiteren akuten Handlungsbedarf.

Die **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** erweitert ihr Konzept der Schwerpunktklassen. Zum neuen Schuljahr wird neben den bestehenden Profilen in MINT sowie Sport und Gesundheit eine Kreativklasse eingeführt. Ziel ist es, die Kreativität, Ideenfindung und Problemlösekompetenz der Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern. Die neuen Klassen sollen es Kindern ermöglichen, ihre Interessen zu vertiefen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Bereits bestehende Schwerpunktklassen der Schule sind seit Jahren



erfolgreich bei Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder „Schüler experimentieren“. Die Schule kooperiert dabei eng mit örtlichen Vereinen und Initiativen.

.....

An der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** sprach zudem der DDR-Dissident und

Liedermacher Stephan Krawczyk vor Neunt- und Zehntklässlern des Politikunterrichts. Er schilderte seinen Weg vom begeisterten FDJ-Mitglied zum regimekritischen Künstler. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, wie das DDR-System Kunst und Meinung kon-

trollierte, und hörten Krawczyks persönliche Erlebnisse von Zensur, Überwachung und Haft. Nach dem Berufsverbot trat er in Kirchen auf und wurde schließlich 1988 verhaftet. Krawczyks Botschaft lautete: „Wehret den Anfängen“. Die Veranstaltung sensibilisierte die Jugendlichen für Demokratie und Meinungsfreiheit.

.....

An der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** berichtete Maria Torres im Rahmen eines Workshops über das Schicksal ihres Sohnes, der sich 2017 dem IS anschließen wollte und dabei ums Leben kam. Vor rund 50 Schülerinnen und Schülern der zwölften und 13. Jahrgangsstufe erzählte sie von der Radikalisierung ihres

Fortsetzung auf Seite 10

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 9

Sohnes und warb für Aufklärung und Prävention. Torres gründete den Verein „Never forget Adrian“, um Betroffene zu unterstützen. Ergänzend sprach das Violence Prevention Network über religiösen Extremismus. Die Veranstaltung wurde von der Präventionsbeauftragten Marina Brügge organisiert.

An der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** machte außerdem der „TouchTomorrow“-Truck der Dr. Hans-Riegel-Stiftung Station. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge acht und elf konnten in dem zweistöckigen Fahrzeug Zukunftstechnologien ausprobieren und sich über Berufe im MINT-Bereich informieren. Themen waren unter anderem Virtual und Augmented Reality, Gedankensteuerung sowie nachhaltige Kunststoffproduktion. Begleitet wurden die Jugendlichen von speziell geschulten MINT-Coaches. Ziel des Projekts ist es, junge Menschen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Die Initiative wird von der Bundesagentur für Arbeit gefördert und soll auch die Berufsorientierung stärken.

Die Klassen 4a und 4b der **Selma-Lagerlöf-Schule in Dreieich-Buchsschlag** erkundeten im Rahmen des Sachunterrichts gemeinsam mit dem Geschichtsverein die Entstehung ihres Stadtteils. Die Führung begann am Alten Forsthaus, dem ersten Restaurant Buchschlags, und führte über den Kirchweg bis zur ersten Schule des Ortes. Ergänzt wurde der Rundgang durch Archivbesuche, bei denen die Kinder Original-Baupläne ihrer Schule einsehen konnten. Die Schülerinnen und Schüler bereiteten eigene Referate und Plakate

vor, die am 6. Juni beim Schulfest zum 70-jährigen Bestehen des heutigen Schulstandorts präsentiert werden.

An der **Heinrich-Heine-Schule in Dreieich-Sprendlingen** fand eine dreitägige internationale Netzwerkkonferenz statt. Gäste aus vier Ländern sowie einer japanischen Schule in Frankfurt trafen auf Schülerinnen und Schüler der Europaschule, um gemeinsame Austauschprojekte im Rahmen von Erasmus vorzubereiten. Workshops zur demokratischen Teilhabe, 3D-Druck, Präsentationen zu kulturellen Themen und Ausflüge förderten das gegenseitige Verständnis. Schüler präsentierten kreative Ergebnisse, etwa 3D-gedruckte Anhänger oder Tänze. Die Partnerschule aus Israel musste kurzfristig absagen. Für Schulleiterin Sigrid Neuner zeigt die Konferenz, dass europäische Schulpartnerschaften in schwierigen Zeiten besonders wichtig sind.

An der **Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen** fand im Haus des Lebenslangen Lernens eine Juniorwahl statt. Rund 2.000 Schülerinnen und Schüler konnten ihre Stimme in einer realistisch gestalteten Wahlsituation abgeben. Die Organisation lag bei den Fachlehrkräften für Politik und dem Team des Selbstlernzentrums. Die Wahlunterlagen entsprachen dem offiziellen Wahlkreis und enthielten echte Direktkandidaten. Der Unterricht bereitete die Jugendlichen durch Wahlomat, Parteiprogramme und praktische Einführungen umfassend auf den Wahlgang vor. Ziel des Projekts war es, Demokratie erlebbar zu

machen und politische Bildung praxisnah zu vermitteln.

Die **Ricarda-Huch-Schule in Dreieich-Sprendlingen** veranstaltete eine Podiumsdiskussion mit sieben Bundestagskandidaten aus dem Wahlkreis 184. Eingeladen hatte die Schülervertretung. Rund zwei Stunden diskutierten die Politiker mit Oberstufenschülerinnen und -schülern über Themen wie Migration, Haushalt, Klima und Sicherheit. Die Moderation übernahmen Tom Müller-Broich vom Jugendparlament und Finn Doler. Besonders kontrovers wurde



über Migration debattiert, wobei rassistische Aussagen entschieden zurückgewiesen wurden. Die Jugendlichen stellten eigene Fragen und zeigten sich beeindruckt von der Möglichkeit, politische Positionen live zu erleben.

24 Schülerinnen und Schüler des **Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm** besuchten die Gedenkstätte Buchenwald. Begleitet von den Lehrkräften Jürgen Hardt und Sarah Werner setzten sie sich fünf Tage lang intensiv mit der NS-Vergangenheit auseinander. Auf dem Programm standen Workshops, Führungen und Diskussionen zu Strukturen des Lagers, dem Holocaust und der gesellschaftlichen Mitverantwortung. Stationen der Fahrt waren unter anderem Weimar und das ehemalige Firmengelände von Topf & Söhne in Erfurt. Das Unternehmen produzierte die Krematoriums-Öfen für die KZs Auschwitz und Buchenwald. Ziel war es, den Jugendlichen zu zeigen, wie wichtig eine lebendige Erinnerungskultur für den Schutz von Demo-

kratie und Menschlichkeit ist.

Die **Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm** führte einen Projekttag zur Inklusion durch. Sechstklässler erfuhren dabei, wie sich der Alltag für Menschen mit Behinderungen anfühlt. Auf einem Rollstuhl-Parcours mussten sie Hindernisse wie Kopfsteinpflaster oder Bordsteinkanten überwinden. Eine Schlaganfall-Betroffene schilderte ihre Erfahrungen und motivierte die Jugendlichen mit ihrer positiven Haltung. Zusätzlich überprüften die Schülerinnen und Schüler, wie barrierefrei ihre Schule ist, und lernten, wie sich eingeschränkte Mobilität oder Orientierung auf das Erleben von Räumen auswirkt. Organisiert wurde der Tag von der Selbsthilfe Erlensee.

Auf dem Gelände der **Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm** entsteht zudem ein „grünes Klassenzimmer“. Spatenstich war im Februar. Zehn Schülerinnen und Schüler bauen seitdem jeweils freitags an dem überdachten Lernort, der bis zu den Sommerferien fertiggestellt werden soll. Unterstützung kommt von der örtlichen Firma A+S Bau. Der Unterricht im Freien soll fachübergreifend stattfinden und bietet auch Gelegenheit zur Berufsorientierung und Vermittlung nachhaltiger Themen. Die Schule finanziert das Projekt aus Eigenmitteln und ist auf Spenden angewiesen. Hauptschulleiterin Katja Adam bedankt sich bei allen Beteiligten und ruft zu weiterer Unterstützung auf.

An der **Johannes-Gutenberg-Schule in Hainburg-Hainstadt** engagiert sich die „Initiative Leseförderung“ mit einem Mentorenprogramm für bessere Lesekompetenz bei Grundschulkindern.

Fortsetzung auf Seite 11

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 10

Aktuell betreuen 18 Ehrenamtliche 23 Kinder einzeln während einer wöchentlichen Lesestunde. Das Projekt entstand 2023 nach Veröffentlichung der IGLU-Studie. Die Mentorinnen und Mentoren gestalten die Stunde individuell – mit Spielen, freiem Erzählen oder gemeinsamem Lesen. Ziel ist es, Kindern Lesefreude zu vermitteln, ohne Leistungsdruck. Langfristig soll das Projekt auf weitere Schulen ausgeweitet werden. Unterstützt wird die Initiative vom Verein „Mentor Hessen“ und dem Ehrenamtsbüro.

.....

Die **Adolf-Reichwein-Schule in Langen** hat ihre Türen für interessierte Viertklässler und deren Familien geöffnet. Beim Tag der offenen Tür präsentierte sich die kooperative Gesamtschule mit einem vielfältigen Angebot. Neben Mitmachstationen und Führungen stellten sich unter anderem die Holzwerkstatt, die Robotik-AG, Lego Mindstorms, der schuleigene Radiosender „Reichwein Radio“ oder das Pilotprojekt „ARS-Insel“ vor. Dabei stehen die Buchstaben für Individuelles Selbstgesteuertes Lernen. Jeder Schüler der Förderstufe kann selbst entscheiden, was, wie und wann er in einem eigens dafür ausgerichteten Raum lernt. Schulleiter Michael Becker und das Kollegium informierten zudem über die besonderen Schwerpunkte der Schule im MINT-Bereich sowie über die digitale Ausstattung.

.....

Die **Erich Kästner-Schule in Langen** hat mit Unterstützung der „Kurt und Lilo Werner Stiftung“ des Rotary Clubs Darmstadt und des Fördervereins einen Snoezelraum eingerichtet. Der speziell gestaltete Therapieraum soll zur Entspannung und Sinnesförderung

beitragen. Lichteffekte, Klänge und taktile Reize unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer motorischen und psychischen Entwicklung. Die Idee entstand 2019 aus der Arbeitsgruppe „Schwer-mehrfachbehinderung“. Zunächst wurde ein Provisorium genutzt, das nun durch den neuen Raum mit Wassersäule, Lichtfaser-Wasserfall und Liege-Insel ersetzt wurde. Die offizielle Eröffnung fand in Anwesenheit der Förderer statt.

.....

Das **Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim** wurde offiziell in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen. Die Feier fand im Theatersaal der Schule statt und wurde auch live in mehrere Klassenräume übertragen. Bei dem Siegel handelt es sich um eine Selbstverpflichtung, die jedoch alle im Schulalltag ernst nehmen sollen. Schulsprecher Samuel Schmidt und Luna Domes von der Courage-AG leiteten die Veranstaltung gemeinsam mit Schulleiter Stefan Sturm. Schmidt erinnerte an die Bedeutung, sich im Alltag gegen Hass und Diskriminierung zu stellen. Auch Erster Stadtrat Robert Ahrnt würdigte das Engagement der Schule. Stefan Sturm dankte allen Beteiligten, die sich vor drei Jahren auf dem Weg gemacht haben, das Siegel zu erhalten.

.....

Im Pfarrheim Sankt Sebastian präsentierten Schülerinnen und Schüler der Q2 des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim** zudem Eindrücke ihrer Studienfahrt nach Auschwitz. Mit Bildern, Filmmaterial und eigenen Recherchen zeigten sie die Grausamkeiten des Lageralltags und verglichen politische Aussagen aus

der NS-Zeit mit aktuellen Positionen. Die Präsentation war Teil eines Gedenkabends zum 80. Jahrestag der Lagerbefreiung. Schulleiter Stefan Sturm lobte das Engagement der Jugendlichen und verwies auf die jüngst erfolgte Aufnahme der Schule ins Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

...

Darüber hinaus nahmen rund 250 Schülerinnen und Schüler des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim** an einer Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidaten des Wahlkreises 184 teil. Die Veranstaltung fand in der Turnhalle der Schule statt. Vertreter von SPD, CDU, FDP, Grünen und Linken beantworteten Fragen zu Themen wie Klima, Schuldenbremse, Migration und dem Krieg in der Ukraine. Die Fragen wurden im Politikunterricht vorbereitet und von zwei Schülern moderiert. Die AfD wurde nicht eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, Erstwählerinnen und Erstwähler für politische Prozesse zu sensibilisieren und zur Meinungsbildung zu motivieren.

.....

Schülerinnen und Schüler des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim** besuchten außerdem im Rahmen eines Austauschs die Partnerstadt Saint-Priest in Frankreich. Untergebracht in Gastfamilien, nahmen sie am Unterricht im Collège Boris Vian und im Lycée Condorcet teil und erkundeten Lyon. Auf dem Programm standen Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten wie der Kathedrale Fourvière, dem Miniatur- und Kinomuseum sowie einer Seidenweberei, in der die Mädchen und Jungen selbst weben durften. Beim

offiziellen Empfang im Rathaus fand eine symbolische Hochzeit zwischen einer deutschen und einer französischen Schülerin statt. Die Reise wurde von Lehrkräften beider Länder begleitet und endete mit einem emotionalen Abschied.

.....

An der **Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg** fand der jährliche Gesundheitstag statt. 110 Siebtklässler durchliefen dabei fünf Stationen, unter anderem zur Wiederbelebung, Puls- und Kreislaufkontrolle sowie gesunder Ernährung. Unterstützt wurde die Schule von den Johannitern, die das Schulsanitäts-Team begleiteten und Herzdruckmassagen an Trainingspuppen anleiteten. In der Mensa gab es frische Smoothies, zubereitet von Biologielehrer Denis Prinz. Ziel des Projekttag war es, Gesundheitsbewusstsein und Erste-Hilfe-Kenntnisse zu stärken. Schulleiterin Birgit Ingenfeld lobte das Engagement des Kollegiums und die positive Entwicklung der Schulkultur.

.....

An der **Goetheschule in Neu-Isenburg** beschäftigten sich Neuntklässler im Wahlpflichtfach Nachhaltigkeit mit dem Thema Lebensmittelverschwendung. Unterstützt wurden sie dabei von den Foodsaverinnen Nicole Reiter und Timea Peter von Foodsharing Landkreis Offenbach West. Ziel war es, für das Wegwerfen noch genießbarer Lebensmittel zu sensibilisieren. Bei einem Frühstück aus geretteten Produkten wie Brot, Joghurt und Obst diskutierten die Jugendlichen über Mindesthaltbarkeitsdaten, Fairteiler-Schränke und den Aufwand ehrenamtlicher Lebensmittelrettung. Das Projekt stieß auf große Zustimmung bei den Schülerinnen und Schülern. Über eine Million Tonnen Lebensmittel werden laut Umweltorganisation Foodsharing jährlich in

Fortsetzung auf Seite 12



Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 11

Hessen weggeworfen, umgerechnet sind das 166 Kilo pro Einwohner. Deutschlandweit sind es laut einer WWF-Studie sogar mehr als 18 Millionen Tonnen pro Jahr.

Die **Goetheschule in Neu-Isenburg** führt zudem seit 2017 jährlich eine Studienfahrt zur Gedenkstätte Auschwitz durch. Das Projekt ist Teil der Erinnerungsarbeit der Stadt und wird nun dauerhaft mit städtischen Mitteln gefördert. Der Ausschuss für Familie, Jugend, Senioren und Soziales sprach sich einstimmig für den Antrag aus. Zielgruppe sind 16- bis 17-Jährige, die sich in der AG „Erinnern und Gedenken“ intensiv auf die Fahrt vorbereiten. Vor Ort nehmen sie an Führungen und Workshops teil. Die daraus entstehende Ausstellung wird jeweils am Holocaust-Gedenktag im Rathaus-Foyer eröffnet. Die Stadt betont die Bedeutung solcher Erlebnisse, da vielen Jugendlichen heute der persönliche Zugang zur NS-Zeit fehlt.

Im Rahmen der Science Days an der **Goetheschule in Neu-Isenburg** hielt darüber hinaus der ehemalige Astronaut und ESA-Manager Thomas Reiter einen Vortrag. Der frühere Goethe-Schüler berichtete von seinen Raumflügen zur Raumstation Mir und zur ISS sowie von seinen Außenbordeinsätzen. In seinem Vortrag sprach Reiter über Europas Rolle in der Weltraumforschung und warb für verantwortungsvollen Umgang mit dem Orbit. Höhepunkt war die Präsentation verschiedener Schülerprojekte. Eine Gruppe um Yuanzhen Sun, Lucia Krause und Branko Ivanic untersuchte den Mpemba-Effekt.

Die **Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen** lud zum

sechsten Mal zum Berufsinformationsabend ein. 180 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zwölf informierten sich über 33 Berufe, die von 43 Referentinnen und Referenten vorgestellt wurden. Das Spektrum reichte von Architekt bis Zollbeamter. Besonders großes Interesse galt den Bereichen Psychologie und Startup-Gründung. Ziel der Veranstaltung war es, realistische Berufsbilder zu vermitteln und die Schüler zur Auseinandersetzung mit ihren Zukunftsplänen anzuregen. Organisiert wurde der Abend von den Lehrkräften Katharina Künstler und Franziska Schier.

Die Klasse 8bG der **Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen** hat erneut am Projekt „Kochen macht Schule“ der Mobil-Krankenkasse teilgenommen. Unterstützt von Ernährungsberaterin Claudia Jütten und Koch Martin Braun bereiteten die Schülerinnen und Schüler gesunde und ansprechend präsentierte Speisen zu. Auf dem Programm standen unter anderem Mashed Potatoes mit Kräuterquark, Nudeln mit Kurkuma und Rote Beete, sowie kreative Desserts mit exotischen Früchten. Ziel des Projekts war es, das Bewusstsein für gesunde Ernährung zu fördern und Freude am gemeinsamen Kochen zu vermitteln.

Die Drittklässler der **Joseph-von-Eichendorff-Schule in Obertshausen** veranstalteten ein Gemüsefest im Rahmen des Bildungsprogramms „Gemüseklasse“ des Sozialunternehmens Acker e.V. In Kleingruppen bereiteten sie unter Anleitung gesunde Speisen wie Gemüsespieße, Müsli, Limonade und Kräuterquark zu. Die verwendeten Kräuter stammten zum Teil

aus einem selbst angelegten Gemüsebeet. Das Projekt soll das Bewusstsein für gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit fördern. Lehrkräfte berichteten, dass viele Kinder erstmals selbst Lebensmittel verarbeiteten und das Gelernte auch in ihre Familien trugen.

Die **Waldschule in Obertshausen-Hausen** hat ihren ersten „1x1-Elternabend“ zum spielerischen Rechnenlernen durchgeführt. Etwa 30 Mütter und einige

Väter informierten sich über kreative Methoden zur Unterstützung ihrer Kinder beim Einmaleins. Die Fortbil-

dung zeigte, wie mathematisches Verständnis durch Bewegung, Reime, Spiele und Alltagsbeobachtungen gefördert werden kann. Lerntherapeutin Margot Fuchs-Plattner und Lehrerin Stefanie Grohnert gaben praxisnahe Tipps – vom Zählen beim Treppengehen bis hin zum Lernen mit Katzenfutterdosen. Ziel war es, Freude am Rechnen zu wecken und Eltern als Lernbegleiter zu stärken.

Die **Freiherr-vom-Stein-Schule in Rodgau-Dudenhofen** hat ihre Schulmensa auf ein Selbstbedienungssystem umgestellt. An drei Buffets bedienen sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig mit warmen Speisen, Rohkost und Salaten. Ziel ist es, Wartezeiten zu reduzieren und die Eigenverantwortung der Kinder zu fördern. Das Modell, das von der Spielraum gGmbH betrieben wird, stößt auf große Zustimmung. Küchenleiterin Annamaria Marschall lobt den respektvollen Umgang der Kinder mit Lebensmitteln. Die Essensreste konnten deutlich verringert werden. Das Essen wird

täglich frisch zubereitet, bevorzugt mit regionalen Zutaten.

An der **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** beteiligten sich rund 350 Schülerinnen und Schüler an der bundesweiten Juniorwahl. In der Aula wurde eine reale Wahlsituation simuliert – mit Kabinen, Urnen und Wahlhelfern. Die Aktion ist Teil des Projekts zur politischen Bildung des Vereins Kumulus. Die Siebt- bis Zehntklässler bereiteten sich im Unterricht intensiv auf den Wahlakt vor. Lehrkräfte Sarah Schwarz und Svenja Sander berichteten von hoher Beteiligung und großem Interesse an politischen Inhalten. Bürgermeister Max Breitenbach kündigte an, die Beteiligten mit einer Urkunde zu ehren.

Die **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** veranstaltete zudem drei „Tage der Demokratie“, an denen alle 45 Klassen teilnahmen. Anlass war die Sorge über antidemokratische Tendenzen, insbesondere bei jungen Wählenden. Die Projekte reichten von Theaterworkshops über Besuche historischer Lernorte bis hin zu einer Autorinnenlesung über Flucht aus der DDR. Themen wie Rassismus im Fußball, Fake News, Toleranz und Zivilcourage standen im Mittelpunkt. Beim Abschlussfest formierten sich mehrere Hundert Schülerinnen und Schüler auf dem Sportplatz zu einem großen Friedenszeichen.

Die **Geschwister-Scholl-Schule in Rodgau-Weiskirchen** bietet seit dem Schuljahr 2023/24 das Wahlpflichtfach „Jung Sozial Aktiv“ an. Einmal wöchentlich absolvieren Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse ein zweistündiges Praktikum in Kindertagesstätten, Altenheimen oder sozialen Initiativen wie dem

Fortsetzung auf Seite 13



Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 12

Verein „Gemeinsam mit Behinder-ten“. Organisiert wird das Projekt vom Malteser Hilfsdienst. Ziel ist es, soziale Berufe kennenzulernen und die eigene Eignung dafür zu prüfen. Die Erfahrungen sind vielfältig: Von bewegenden Momenten bis hin zu neuen Berufswünschen. Begleitend gibt es kurze Theorieeinheiten, in denen zentrale Aspekte sozialer Arbeit behandelt werden.

An der **Münchhausen-Schule in Rodgau-Hainhausen** haben 114 Drittklässler den Ernährungsführerschein erhalten. Der Unterricht drehte sich rund um gesunde Ernährung, Lebensmittelkunde und praktische Küchentechniken. Die Kinder lernten unter anderem das hygienische Händewaschen, das Schneiden von Obst und Gemüse sowie das Anrichten einfacher Gerichte. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse mit einem Wissenstest überprüft. Die Aktion fand im Rahmen des Tages der gesunden Ernährung statt. Die Schule legt großen Wert auf gesunde Ernährung, das Mittagessen wird täglich frisch durch die gemeinnützige Integrationsgesellschaft Esswerk zubereitet.

An der **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-**

Ober-Roden beteiligten sich über 100 Oberstufenschülerinnen und -schüler an einer Typisierungsaktion der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS). Die Schülervertretung organisierte die Veranstaltung in der Pausenhalle. Eine DKMS-Mitarbeiterin erläuterte die Voraussetzungen für eine Spende und führte die Registrierung vor. Teilnehmen konnten gesunde Jugendliche ab 17 Jahren mit entsprechendem Body-Mass-Index. Die Resonanz war groß – viele diskutierten das Thema noch lange in Gruppen weiter. Lehrkräfte und DKMS zeigten sich sehr zufrieden mit dem Engagement. Statistisch gesehen konnte durch die Aktion ein Lebensspender gefunden werden.

An der **Schule an den Linden in Rödermark-Urberach** nahmen sechs vierte Klassen an einem Verkehrssicherheitstraining teil. Schwerpunkt war das Thema „toter Winkel“ bei Lkw. Die Schülerinnen und Schüler konnten vom Fahrersitz eines 40-Tonnners aus selbst erleben, welche Bereiche im Straßenverkehr nicht sichtbar sind. Die Aktion wurde von Matthias Schickedanz, Risikomanager beim TVM-Versicherungsservice, initiiert und gemeinsam mit der Spedition

Semmer und der Stadt umgesetzt. Ziel war es, die Kinder auf ihre bevorstehende Fahrradprüfung vorzubereiten und für Gefahrensituationen im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Die **Alfred-Delp-Schule in Seligenstadt-Froschhausen** hat dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Hanau eine Spende in Höhe von 650 Euro überreicht. Das Geld stammt aus den Einnahmen des schuleigenen Adventsbasars. Der Dienst begleitet Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene



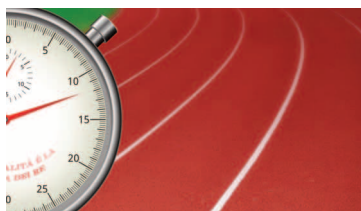
mit lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen sowie deren Familien – ab der Diagnose, im Sterbeprozess und darüber hinaus. Die Schule dankt allen Beteiligten des Basars für das gemeinsame Zeichen der Solidarität.

Die **Merianschule in Seligenstadt** bietet ab Sommer ein freiwilliges zehntes Hauptschuljahr an. Ziel ist es, innerhalb eines Jahres den Realschulabschluss zu ermöglichen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche aus dem gesamten Kreis Offenbach mit qualifiziertem Hauptschulabschluss und guten Noten. Der zusätzliche Jahrgang

umfasst vertiefenden Unterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch sowie individuelle Fördergespräche. Auch Berufsorientierung ist Teil des Konzepts. Schulleiter Hauke Wagner hebt hervor, dass das Programm besonders für unsichere Schülerinnen und Schüler eine vertraute Lernumgebung bietet. Mindestens 13 Jugendliche wären für eine zehnte Hauptschulklasse nötig, maximal sind vorerst 25 Schülerinnen und Schüler eingeplant.

Der Digital-Truck des Hessischen Kultusministeriums machte Station in Seligenstadt. Schülerinnen und Schüler der **Einhardschule, Merianschule und Emma-Schule** konnten im rollenden Klassenzimmer den Umgang mit Künstlicher Intelligenz, Robotik und Programmierung erproben. Vormittags standen KI-Workshops auf dem Programm, nachmittags Coding-Einheiten. Der Truck bietet insbesondere Schulen ohne eigene digitale Ausstattung die Möglichkeit, neue Technologien kennenzulernen. Die Organisation vor Ort übernahmen Lehrkräfte und Schulleitungen, darunter Sonja Müller-Schamell und Markus Gregor. Das Projekt ist Teil der digitalen Bildungsoffensive und wird in allen hessischen Schulamtsbezirken angeboten.

Schule – Sport & Spiel



Die Basketballmannschaft der **Dreieichschule in Langen** hat beim Landesentscheid von „Jugend

trainiert für Olympia“ in Gelnhausen den zweiten Platz erreicht. Nach Siegen im Kreis- und Regionalentscheid setzte sich das Mädchen-Team auch gegen die Winfriedschule Fulda und zwei weitere Schulen durch. Im Finale trafen die Schülerinnen auf die Main-Taunus-Schule Hofheim, der sie sich mit 14:36 geschlagen

geben mussten. Trainiert wurde die Mannschaft von Charlotte Keilwerth und Saymon Engler. Mit der Silbermedaille zählt die Dreieichschule zu den besten Schulmannschaften Hessens.

Die Schach-AG der **Goetheschule in Neu-Isenburg** wiederum hat beim hessischen Schulschach-

Mannschaftswettbewerb in Karben den dritten Platz erreicht. Das Team bestand aus Elias Zöber, Emir Inan, Uros Novakovic und Carlo Pons. Betreut wird auch diese AG von Lehrer Andreas Fäth. Die Schule strebt das silberne Schachschulsiegel an und verfügt bereits über den Bronze-Status. Unter-

Fortsetzung auf Seite 14

Schule – Sport & Spiel



Fortsetzung von Seite 13

stützt wird die AG vom Förderverein, der für neue Schachbretter, Figuren und Uhren sorgte. Zusätzlich erreichte Zafer Özcan aus der Klasse 5c den zweiten Platz bei der hessischen Mathematik-Olympiade in Gießen. Die Schule zeigte sich stolz auf die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Das Sportprofil der **Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen**

hat mit Mijo Schulz ein herausragendes Beispiel erfolgreicher Talentförderung hervorgebracht. Der Realschüler spielte 2024 in der deutschen U-17-Volleyballnationalmannschaft. Seine sportliche Laufbahn begann mit zwölf Jahren im Volleyball-Profilkurs der Schule. Neben Volleyball fördert die HHS auch Fußball, Turnen, Tanzen, Leichtathletik und Tennis – perspektivisch auch Basketball. Pro Woche erhalten die Schülerinnen und Schüler zwei Stunden Schulsport und zusätzlich zwei Stunden Training in ihrer Neigungsdisziplin. Die Angebote entstehen in Kooperation mit Vereinen wie Kickers Offenbach, TV Hausen oder den Skyliners Frankfurt. Am Tag der

offenen Tür 2024 war das Sportprofil besonders gefragt. Die Schule betont jedoch, dass trotz der Ausrichtung auf den Sport natürlich nichts desto trotz Bildung und soziale Entwicklung im Mittelpunkt stehen.

Die **Waldschule in Obertshausen-Hausen** veranstaltete auf dem Sportplatz der TGS Hausen einen Bewegungstag mit dem Sportevent-Anbieter Trixitt. Alle Schülerinnen und Schüler nahmen an einem aufblasbaren Parcours teil, der klassische Sportarten wie Völkerball, Basketball und Klettern in spielerischer Form neu interpretierte. Ziel war es, Kinder mit Spaß an Bewegung heranzuführen und

langfristig für den Vereinssport zu begeistern. Der Parcours kostete insgesamt 7.000 Euro, wovon der Förderverein 1.800 Euro übernahm. Weitere Anteile wurden durch die Schulkasse und einen Eigenanteil der Familien finanziert. Die Schule plant zudem, die neue Sporthalle mit modernen Cube-Möbeln auszustatten, um bewegungsfreundliche Unterrichtsformate zu fördern. Wie notwendig das ist, verdeutlicht eine Studie Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung aus dem Jahr 2024, in der festgestellt wurde, dass während der Corona-Pandemie die Aktivität von Kindern und Jugendlichen drastisch gesunken ist.

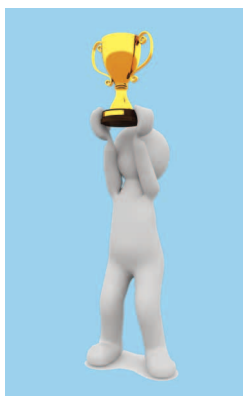
Wettbewerbe & Ehrungen

Acht Schülerinnen und Schüler der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** haben beim Mathematikwettbewerb erfolgreich abgeschnitten und sich für die nächste Runde auf Kreisebene qualifiziert. Ausgezeichnet wurden Finn Hochgürtel, Dzhesur Aliev, Iman Zabar, Okan Uzunay, Sorena Davoudia, Melisa Elamet, Joumana Allali und Sadika Zadran. Schulleiter Dr. Georg Köhler sowie die Mathematik-Fachbereichsleiterinnen Linda Grein und Sina Hofmann gratulierten den Teilnehmenden zu ihrem Erfolg. Der Wettbewerb ist ein fester Bestandteil der mathematischen Förderung an der Schule.

An der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** fand der schulinterne Wettbewerb „Jugend debattiert“ statt. In der Finalrunde diskutierten vier Neuntklässler über die Frage, ob Straßen vor Schulen zu bestimmten Zeiten gesperrt werden sollten. Fozan Wasim und Bilal Maziani sprachen

sich dafür aus, Lina Ahmad und Ecrin Yumsak dagegen. Fünf Lehrkräfte bildeten die Jury, zusätzlich stimmte das Publikum digital ab. Die Debatte drehte sich um Sicherheit, Elterntaxi, CO₂-Ausstoß und alternative Maßnahmen wie Zebrastreifen. Der Wettbewerb wurde von den Lehrkräften Franziska Ricker und Rüdiger Kling organisiert. Die Schule beteiligte sich zum zweiten Mal an dem bundesweiten Format zur Förderung von Diskussionskultur.

Sieben Schülerinnen und Schüler der **Ricarda-Huch-Schule in Dreieich-Sprendlingen** haben sich beim schulinternen Wettbewerb „Jugend präsentiert“ für das Länderfinale qualifiziert. Die Präsentation von Charlotte Offer-



mann und Peher Vashishta zum Thema „Wie wird aus dem Schall ein Ton?“ belegte den ersten Platz. Oscar Cordes und Ben Schütze erreichten mit der Frage „Wie bewegen sich Spermienzellen fort?“ den zweiten Platz. Ebenfalls erfolgreich waren Ellen Ahlers mit dem Thema „Wie heilt ein Knochenbruch wieder ab?“ sowie Lentje Mangold und Zoe Ehart zu Thema Nervenzelle. Der Wettbewerb fand bereits zum siebten Mal an der Schule statt und richtete sich an alle Siebtklässler. Bei der Bewertung der Präsentationen legte die Jury ein besonderes Augenmerk auf den Sachverstand und die Anschaulichkeit, also ob das Publikum mit einer verständlichen und kreativen Vorstellung für das Thema begeistert werden konnte. In der Wettbewerbsrunde 2024/25 werden acht Länderfinals ausgerichtet. Dabei halten die

Schülerinnen und Schüler ihre Präsentation live vor einer Jury aus Lehrkräften und Rhetorik-Experten. Diejenigen, die hier mit ihrem Können überzeugen, dürfen zum Bundesfinale am 22. September in Berlin.

Acht Schülerinnen des **Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm** haben beim Jugendwettbewerb „denkt@g“ der Konrad-Adenauer-Stiftung einen Anerkennungspreis erhalten. Im Rahmen eines Geschichtsprojekts recherchierten sie zu NS-Verbrechen in Heusenstamm und erstellten 15 Beiträge für den Instagram-Kanal „heusenstamm.erinert“. Die Inhalte thematisierten unter anderem die Pogromnacht 1938, die Zerstörung der Synagoge und Gespräche mit Zeitzeugen. Die Preisverleihung fand in Berlin statt. Begleitet wurden die Schülerinnen von ihren Lehrerinnen Rebekka Brockmann und Swantje Velten.

Fortsetzung auf Seite 15

Wettbewerbe & Ehrungen

Fortsetzung von Seite 14

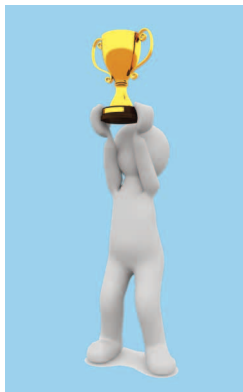
Beim Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ überzeugten außerdem vier Teams des **Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm** mit innovativen Projekten. Drei davon qualifizierten sich für den Landeswettbewerb. Bennet Wegener und Lev Popova entwickelten die App „Bloom Assist“, die den Wasserbedarf von Pflanzen misst. Vladislav Praznik präsentierte einen humanoiden Teleoperations-Roboter. Deyan Markov gewann mit einer selbst programmierten Sprache namens „Zephyr“ und stellte mit Louis Bergk zudem den Zigaretten-Ortungs-Cleaner (ZOC) vor – ein Roboter zur Erkennung und Beseitigung von Zigarettenabfällen. Geehrt wurde auch das Reichwein-Gymnasium selbst. Es erhielt den Mintspace-Schulpreis. Die Auszeichnung beinhaltet eine Ausstattung für das Schullabor.

Beim Heureka-Wettbewerb erzielten Schülerinnen und Schüler der **Goetheschule in Neu-Isenburg** herausragende Ergebnisse. Ammar Mujovic erreichte mit 172 von 180 Punkten den dritten Platz auf Bundesebene. Milan Ivanic wurde mit 164 Punkten Hessenmeister. In der Schulwertung lag Linus Grupp mit 148 Punkten vorn, gefolgt von Nilay Schilling und David Esche mit jeweils 140 Punkten. Den dritten Platz teilten sich Yosef Batniji, Pedro Brehm, Alp Taha Öz und Laura Straub mit 138 Punkten. Der Wettbewerb umfasste Fragen aus den Bereichen Mensch, Natur und Technik. Lehrer Andreas Fäth koordinierte die Teilnahme. Der Förderverein übernahm die Startgebühren für alle achten Klassen. Der Heureka-Wettbewerb ist ein Multiple-Choice Wettbewerb – aus drei vorgegebenen

möglichen Antworten muss die richtige angekreuzt werden – und richtet sich an die Klassenstufen drei bis acht. Der Wettbewerb besteht aus drei Teilen, zu denen jeweils 15 Fragen gestellt werden und alle einen naturwissenschaftlichen Hintergrund haben. Der erste Teil bezog sich auf Mensch und Tier, der zweite Teil enthielt Fragen zu Natur und Umwelt. Im dritten Teil ging es um Technik und Fortschritt.

Die Jugend-forscht-AG „Ideenflamme“ der **Goetheschule in Neu-Isenburg** hat beim CanSat-Wettbewerb der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) zudem bundesweit den zweiten Platz erreicht. Aufgabe war es, einen funktionsfähigen Satelliten in der Größe einer Getränkedose zu bauen. Beim Wettbewerb in Bremen wurden technische Herausforderungen wie eine fehlerhafte Stromversorgung vor Ort erfolgreich gelöst. Der Satellit wurde per Modellrakete in rund 700 Meter Höhe geschossen, die gesammelten Daten anschließend ausgewertet. Das Team bestand aus Frederik Ortwein, Nevena Milenkovic, Hendrik Apel und Yuanzhen Sun. Betreut wurde das Projekt von Lehrer Andreas Fäth. Beim gemeinsamen Abschluss-Event konnten sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Start der ESA-Trägerrakete Ariane 6 verfolgen.

An der **Hans-Christian-Andersen-Schule in Neu-Isenburg** fand der Vorlesewettbewerb der vierten Klassen statt. Unterstützt



wurde die Veranstaltung von der Sparkasse Langen-Seligenstadt. Die Schülerinnen und Schüler lasen zunächst aus einem selbst gewählten Buch, anschließend wurde ein unbekannter Text vorgelesen. Die Jury bestand aus Schulleiterin Marion Wagner, Linda Hein von der Stadtbibliothek sowie den ehemaligen Lehrerinnen Christa Richter und Bärbel Kasper. Alessja Blinten wurde Schulsiegerin, gefolgt von Feyza Sen und Paul Wieser. Auch Isabell Böhm, Sanja Mohr, Milan Braun, Linda Rafrafi und Zoe Thalhäuser überzeugten. Die beiden Erstplatzierten vertreten die Schule beim Stadtentscheid.

Jan Kramps und Ben Winter von der **Einhardtschule in Seligenstadt** haben beim Landeswettbewerb „Jugend forscht Junior“ in der Kategorie Chemie den ersten Platz gewonnen. Mit ihren klimasmarten Strohhalmen aus Biokunststoff-Wachs-Gemisch und optimiertem Papier überzeugten sie die Jury auch in puncto Präsentation, Geschmackstest und Fachwissen. Für ihren innovativen Herstellungsansatz erhielten sie zusätzlich den Sonderpreis „Materialien und Werkstoffe“. Projektbetreuer Leon Böhm wurde für sein Engagement mit dem Sonderpreis zur Förderung junger Talente ausgezeichnet. Das Preisgeld in Höhe von 150 Euro pro Auszeichnung fließt in neue Forschungsprojekte der beiden Schüler.

Die **Emma-Schule in Seligenstadt** hat sich mit ihren vierten Klassen am Vorlesewettbewerb beteiligt. Veranstaltet wurde der Wettbewerb von der Stiftung Sparkasse Langen-Seligenstadt in

Kooperation mit der Stadtbücherei. Ausgezeichnet wurden die Klassensieger sowie die zwei Schulsieger Luana Harrer, Oskar Specht, Johanna Thiel, Vanessa Wollmuth, Fridolin Schmidt-Voigt und Elisabeth Kempf. Die Jury bestand aus Rektorin Ute Simon und Stefanie Neu. Ziel des Wettbewerbs war es, die Lesefreude zu fördern und das Leseverständnis der Grundschulkinder zu stärken.

Im Capitol in Dietzenbach wurden die Sieger des Planspiels Börse ausgezeichnet. Die Sparkasse Langen-Seligenstadt verlieh die Preise. Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern standen Rheinmetall, Amazon und Nvidia hoch im Kurs. In 17 Wochen Spielzeit konnten sich die Schülerinnen und Schüler risikofrei an der Börse ausprobieren, erste eigene Erfahrungen sammeln und dabei testen, wie sie aus dem fiktiven Startkapital den höchsten Depotwert machen. Die Spielgruppe „Die Schwurpler“ von der **Claus-von-Stauffenberg-Schule in Rodgau-Dudenhofen** belegte mit einem Depotwert von über 63.000 Euro den ersten Platz. Auf Platz zwei folgten „Die Löwen GKS“ von der **Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen**. Auf Rang drei landete das Team „my jett is trolling“ – von der **Claus-von-Stauffenberg-Schule**. In der Nachhaltigkeitswertung gewann „Chicas-JJPC“ von der **Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen**. Hier hatten die Schülerinnen und Schüler die Chance, mit nachhaltigen Aktiengesellschaften das fiktive Startkapital von 50.000 Euro bestmöglich zu vermehren.

Zwei Wochen Praktikum in der Pressestelle

Als Schülerin des Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm habe ich im Rahmen des PoWi-Unterrichts im Februar 2025 ein zweiwöchiges Schülerpraktikum im Fachdienst Presse- und Bürgerinformation beim Kreis Offenbach absolviert. Mein Wunsch war es, einen Einblick in die Presse- und Social-Media-Arbeit der Verwaltung zu gewinnen.

An meinen ersten Tag im Praktikumsbetrieb wurde ich zunächst von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung sehr herzlich aufgenommen. Ich wurde allen Kolleginnen und Kollegen und insbesondere dem Verwaltungsspitze – Landrat Oliver Quilling, Erster Kreisbeigeordneter Carsten Müller sowie Kreisbeigeordneter Alexander Böhn – vorgestellt. Die Hausspitze und die Pressestelle arbeiten sehr eng zusammen und befinden sich auf einem gemeinsamen Flur – Tür an Tür sozusagen.

In den beiden Praktikumswochen erhielt ich einen umfangreichen Einblick in die Arbeit des Teams der Pressestelle und insbesondere der Pressesprecherin. Es war interessant zu erfahren, wie die Abläufe sind, wenn zum Beispiel Anfragen von Journalistinnen und Journalisten eingehen, wie Termine für den Verwaltungsvorstand vorbereitet werden und wie Posts auf den verschiedenen Social-Media-Plattformen gestaltet und vorbereitet werden. Auch durfte ich einige eigenen Projekte umsetzen, so zum Beispiel eine Pressemitteilung zum neuen Programm des Jugendbildungswerks sowie der dazugehörige Post für Social Media. Ein Bildbearbeitungsprogramm konnte ich dafür ebenfalls nutzen.

Als absolutes Highlight empfand ich die Teilnahme bei Presseterminen mit dem Landrat und dem Kreisbeigeordneten. Ich konnte den

Kreisbeigeordneten Alexander Böhn zu einem Presetermin am Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim

begleiten. Diese Schule erhält einen Neubau und aus diesem Grund wurde der „Erste Spatenstich“ vollzogen. Herr Böhn hielt eine kurze Rede zum Projekt und der Architekt stellte die entsprechenden Baupläne vor. Der Spatenstich wurde im Anschluss an den offiziellen Teil von Herrn Böhn, dem Bürgermeister von Mühlheim, dem Architekten sowie dem Schulleiter, vollzogen. Der gesamte Termin wurde vom Presseamt des Kreises begleitet, es wurden Bild- und Filmaufnahmen gemacht und diese im Anschluss auf der Homepage und auf den Social-Media-Kanälen des Kreises veröffentlicht.

Auch in der zweiten Woche durfte ich Herrn Quilling und Herrn Böhn zu einem weiteren Pressetermin an einer Schule, diesmal in Dreieich, begleiten. Es ging um die Reaktivierung eines Gebäudeteils auf dem HESSENCAMPUS/Haus des Lebenslangen Lernens (HLL). Ein Gebäude, welches inzwischen unter anderem einige Jahre zur Unterbringung von Geflüchteten genutzt wurde, wurde nun wieder für den Schulbetrieb reaktiviert. Ein Stockwerk nutzt zukünftig die Gerhart-Hauptmann-Schule, ein Stockwerk die Max-Eyth-Schule. Wir haben uns zusammen mit den Dezernenten das Gebäude sowie die nahegelegene Gerhart-Hauptmann-Schule angeschaut. Bild- und Filmaufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit wurden für die entsprechende Pressearbeit erstellt.

Die Einblicke in die Arbeitsabläufe, gerade die Pressetermine be-



treffend, waren total interessant. Ich konnte feststellen, dass dem Kreis Offenbach Bildung

besonders wichtig ist und der Kreis als Schulträger viel in die kreiseigenen Schulen investiert.

Ein ebenfalls wirklich aufschlussreicher und interessanter Termin war der Besuch des Gefahrenabwehr- und Gesundheitszentrums (GGZ). Das Pressteam hat in Vorbereitung auf den Europäischen Tag des Notrufs am 11.2. (in Anlehnung an die Notrufnummer 112) einen entsprechenden Beitrag für Instagram (ein Reel) vorbereitet und ich durfte aktiv mitwirken. So habe ich zum Beispiel an der Übungspuppe Kevin die Reanimation eines Menschen nachgestellt. Die Lieder „Stayin' Alive“ oder „Die Biene Maja“ haben – neben vielen anderen Songs – den perfekten Rhythmus für eine Herzdruckmassage. Hintergrund des Drehs war der Einsatz des EmergencyEyes. Mit dieser Software können die Einsatzsachbearbeiter in der Leitstelle, vorausgesetzt die Anrufer stimmen zu, auf deren Kamera zuzugreifen und so den Patienten oder den Brand sehen. Dadurch können sie die Laien besser anleiten, um im Notfall zu helfen.

Einen weiteren sehr interessanten Termin im GGZ, welchen ich begleiten durfte, betraf das Thema „Afrikanische Schweinepest“. Der Katastrophenstab des Kreises tagte im Stabsraum, da ein totes Wildschwein aufgefunden wurde. Wie sich später allerdings herausstellte mit einem negativen Befund – somit alles bestens!

Zu guter Letzt durfte ich noch einen Besuch des Hessischen Rundfunks (HR) mit Dreh begleiten. Der HR bat um einen O-Ton der Pressesprecherin zu einem aktuellen Fall aus Dietzenbach. Der entsprechende Bericht wurde am gleichen Tag in der Hessenschau veröffentlicht.

Ja, und die zuständige Lehrkraft für das Fach Politik und Wirtschaft, Herr Gadzo, besuchte mich auch in meinem Praktikumsbetrieb. Er erkundigte sich über meine Arbeit und erhielt auch von Landrat Quilling einige Informationen über die Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Kreisverwaltung. Die Möglichkeiten sind sehr vielfältig, so kann man zum Beispiel Verwaltungsfachangestellte oder Verwaltungsfachangestellter mit Weiterbildungsmöglichkeiten zu Verwaltungsfachwirtin oder Verwaltungsfachwirt, Fachinformatikerinnen oder Fachinformatiker oder das Duale Studium zum Bachelor of Arts Verwaltung beim Kreis Offenbach werden. Einen diesbezüglichen guten Einblick erhält man unter Ausbildung Kreisverwaltung Offenbach (kreis-offenbach.de).

Abschließend kann ich sagen, dass das zweiwöchige Praktikum beim Kreis Offenbach eine erlebnisreiche und spannende Erfahrung war. Ich habe viele interessante Einblicke in die Pressearbeit und damit verbunden in die Abläufe rund um die Verwaltungsspitze bekommen und werde meine Erlebnisse in Erinnerung behalten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hilfsbereit und freundlich und immer gute Ansprechpartner.

Ich danke dem gesamten Team der Pressestelle und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Flurs für diese interessanten und herzlichen zwei Wochen – ich habe mich sehr wohlgefühlt!

Mehr pädagogische Freiheit für Schulen

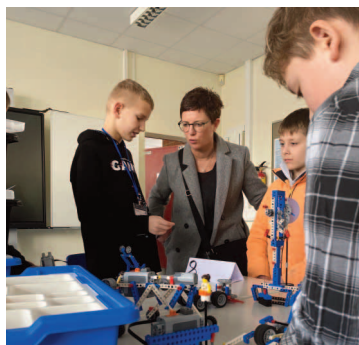
Im Kreis Offenbach tragen nun 16 Schulen den Titel „selbstständige allgemeinbildende Schule“. Sie dürfen in bestimmten pädagogischen Bereichen eigene Wege gehen, etwa bei der Bildung von Lerngruppen, der Leistungsbewertung oder der Unterrichtsgestaltung. Ziel ist es, Bildung individueller und innovativer zu gestalten. Die Schulen erhalten dafür

zusätzliche Lehrerwochenstunden oder finanzielle Mittel. Auch unkonventionelle Ansätze wie das Aussetzen von Noten bis zur Jahrgangsstufe 8 sind erlaubt. Nach vier Jahren erfolgt eine externe Evaluation durch das Kultusministerium. Vier Schulen im Kreis Offenbach wurden vor kurzem als „selbstständige allgemeinbildende Schulen“ zertifiziert. Die Weibel-

feldschule in Dreieich-Dreieichenhain startet mit einem reformierten Hauptschulzweig, setzt auf projektorientierten Unterricht und beginnt montags mit Frühstück und Sozialarbeit. Die Don-Bosco-Schule in Seligenstadt möchte Unterrichtszeiten flexibilisieren und praxisnahe Berufsorientierung fördern. An der Ludwig-Uhland-Schule in Neu-Isenburg-Graven-

bruch steht Sprachförderung im Fokus, unterstützt durch externe Nachhilfe. Die Geschwister-Scholl-Schule in Langen möchte Leseförderung durch Lesepaten und Medienkompetenz durch IT-Kurse stärken. Alle vier Schulen nutzen die neuen Freiheiten für mehr individuelle Förderung und neue Lernformen.

Tag der offenen Tür von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Schule ist ein Kosmos – und einmal im Jahr macht eine Schule Tür und Tor ganz weit auf, um einen tiefen Einblick in diesen Kosmos zu ermöglichen: beim „Tag der offenen Tür“. Genutzt wird dieser Tag hauptsächlich von Kindern, die derzeit die vierten Klassen der umliegenden Grundschulen besuchen, und ihren Eltern, die sich ein Bild davon machen wollen, was die Schülerinnen und Schüler auf ihrem weiteren schulischen Weg erwartet. So stellte nun die Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) ihr Bildungsangebot sowie die Schwerpunkte im interkulturellen, pädagogischen und sozialen Bereich vor.

Nach der persönlichen Begrüßung durch Schulleiterin Sigrid Neuner wurden interessierten Eltern und ihren Kindern durch Mitglieder des Schulleitungsteams die Räumlich-

keiten der Schule gezeigt. Hier konnten die Gäste das vielfältige Lern- und Ganztagsangebot der Europaschule hautnah und persönlich kennenlernen – denn in den Klassen- und Fachräumen warteten bereits Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler, um die Profilschwerpunkte der Schule vorzustellen und Fragen zu beantworten. Und davon gab es reichlich – denn in einer Europaschule gibt es eine Vielzahl besonderer Tätigkeitsbereiche zu entdecken. Nebenbei vermittelte die Infotour auch Einblicke, wie sich aktuelle Schulentwicklungspläne des Landes Hessen im Schulalltag einer Gesamtschule umsetzen lassen.

Das Exzellenzzertifikat „Hessische Europaschule“ bestätigt, dass sich die Heinrich-Heine-Schule im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms der Landesregierung stetig weiterentwickelt und auf einem ausgesprochen hohen pädagogischen Niveau arbeitet. Beispiele hierfür sind das Doppelstundenprinzip, die tägliche Lernzeit, umfangreiche Förderprogramme, der digitale Unterricht mit modernen Smartboards und iPads, innovative Maßnahmen zur Begabungsförderung wie der

„Study Club“, die Einführung eines flächendeckenden WLANs sowie die Einrichtung eines „Makerspace“-Raumes. Der „Study Club“ stellte sich dabei erstmals vor – ein Förderkonzept, das sowohl auf die individuelle Förderung von Stärken als auch auf das soziale Miteinander von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgänge abzielt.

Ein besonderer Schwerpunkt der HHS als Europaschule liegt zudem auf der Förderung internationaler Begegnungen durch ein europäisches und weltweites Austauschprogramm mit Partnerschulen sowie durch ein umfassendes Fremdsprachenkonzept. Die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher konnten nicht nur in den Unterricht der Profilklassen hineinschnuppern, sondern auch das Fremdsprachenangebot – Spanisch, Italienisch und Französisch – in seiner praktischen Umsetzung erleben. Darüber hinaus erhielten sie Informationen zu den Austauschprogrammen mit England, Frankreich, Spanien, Tschechien und Israel, zu den deutsch-französischen und deutsch-japanischen Klassenpartnerschaften sowie zum Betriebspraktikum in Frankreich.

Als zertifizierte MINT-freundliche Schule hat sich die HHS darüber hinaus zum Ziel gesetzt, den Unterricht in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik weiterzuentwickeln und innovativ zu gestalten, um das Interesse der Schülerinnen und Schüler an naturwissenschaftlichen Inhalten zu wecken und zu fördern. So ließen sich beispielsweise die AG „Lego-Robotik“, das Arbeiten im „Makerspace“ oder naturwissenschaftliche Versuche in den Fächern Physik und Biologie entdecken. Weitere Stationen der Entdeckungstour waren die Profilklassen im Gymnasialzweig – etwa die iPad-Klasse, in der es um digitale Kompetenzen geht, die „Internationale Klasse“, die bereits ab der fünften Klasse erste Kontakte mit der Internationalen Japanischen Schule Frankfurt knüpft, oder die MINT-Klasse, die sich seit diesem Schuljahr intensiv mit naturwissenschaftlichen Phänomenen beschäftigt. Ergänzend dazu gab es Mitmachangebote in den Bereichen Kunst, Musik und Sport. Die Schule zeigte sich mit dem Verlauf des Tages sehr zufrieden. Insgesamt lernten rund 200 Familien den „Kosmos Europaschule“ näher kennen.

Mülleimer der Zukunft von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Plastik ist nicht gleich Plastik. Als Carla Daumann (16), Schülerin der Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS), bei einem Familienausflug auf einem Autobahnrastplatz auffiel, dass viele Mülleimer überquollen und vor allem unterschiedlichster Plastikmüll wild durcheinander entsorgt wurde, kam ihr eine Idee: Gibt es keine Möglichkeit, einen „intelligenten“ Mülleimer zu entwickeln, der die verschiedensten Verpackungen – Plastikflaschen, Lunchverpackungen, Trinktüten, Styropor – selbstständig sortiert und das spätere händische Trennen überflüssig macht?

Ihre Idee reichte sie beim Wettbewerb „Jugend forscht“ ein – und gewann damit den Regionalwettbewerb Hessen Süd. Mit ihrer Arbeit „Der intelligente Mülleimer. Ein Konzept zur Optimierung von Plastikrecycling beim Verbraucher“ suchte die Europaschülerin nach einer Lösung, wie es den Menschen erleichtert werden kann, unterschiedliche Sorten von Plastikverpackungen korrekt zu recyceln – und gleichzeitig die Effizienz des Recyclingkreislaufs bereits beim Verbraucher zu steigern. Die Vision eines „smarten Mülleimers“ war geboren. „Immer mehr Menschen nutzen beispielsweise Diät-Apps, um ihre Lebensmittel zu erfassen. Sie scannen die Barcodes der Verpackungen. Daraus sollte sich doch etwas machen lassen“, betont Carla.

Die Zehntklässlerin entwickelte ein Konzept für einen Mülleimer, der verschiedene Plastiksarten bequem per Barcode-Scan erkennt. Je nach Scan öffnet sich der jeweils passende Müllbehälter, sodass die

Trennung der Plastiksarten bereits zu Hause erfolgt. Geplant ist auch, den Scanvorgang um weitere Identifikationsmerkmale jenseits des Barcodes zu erweitern, um eine noch genauere und benutzerfreundlichere Sortierung zu ermöglichen. Langfristig, so die Idee, könnte das System in handelsübliche Mülleimer integriert werden. Ihr Projekt wurde zunächst mit einem Forschungsstipendium der Stiftung der Sparkasse Langen-Seligenstadt ausgezeichnet, bevor sich die Jury von „Jugend forscht“ mit dem Beitrag beschäftigte – und Carla schließlich nicht nur den ersten Preis, sondern auch einen Sonderpreis des Bundesumweltministeriums verlieh. In der Laudatio hieß es: „Hier wird ein sehr relevantes gesellschaftliches Problem adressiert. Die Jury wurde eindrucksvoll in die Problematik des Recyclings unterschiedlicher Kunststoffe eingeführt und ist der Meinung, dass die entwickelte Lösung nicht nur zur Verbesserung des Recyclings beiträgt, sondern auch zu einer stärkeren Sensibili-

sierung der Gesellschaft für das Thema Mülltrennung. Durch diesen Ansatz wird die Gesellschaft aktiv Teil eines effektiven Recyclingprozesses. Insgesamt leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz und zu einer besseren Ressourcennutzung.“

Carla selbst ordnet ihre Arbeit realistisch ein: „Ich kann sagen, dass mein Projekt das Plastikproblem, das jedes Jahr schlimmer wird, nicht löst. Aber es kümmert sich um das Plastik, das schon auf der Welt ist. Natürlich muss man daran arbeiten, dass es irgendwann kein Plastik mehr gibt oder einen Ersatzstoff dafür findet. Aber solange wir keine solche Lösung haben, werde ich mich um das Plastik der letzten Generationen kümmern – das uns noch lange begleiten wird.“ Mit ihrem Erfolg hat sich Carla für den Landeswettbewerb qualifiziert, wie Martin Heizenreder, Projektbetreuer an der HHS, mitteilt. Vielleicht wartet dort bereits der nächste große Erfolg.

Lernort Ankara von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Das Programm Erasmus+ der Europäischen Union unterstützt das lebenslange Lernen, um die schulische, berufliche und persönliche Entwicklung von Menschen

in Europa zu fördern. Seit zehn Jahren werden auch persönliche Begegnungen, der digitale Austausch und gemeinsame Projekte für Schulen, Kitas und andere Einrichtungen der Schulbildung ermöglicht. Fünf Schülerinnen und Schüler der Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS), die an einem solchen „Mobilitätsprogramm“ teilnimmt, besuchten nun die ABC Anatolian High School in Ankara, nachdem kürzlich eine Gruppe aus Spanien und den Niederlanden zu Gast in Dreieich war.

Dabei setzten sich die Europaschülerinnen und Europaschüler intensiv mit den Themen kulturelle Unterschiede, sprachliche Fähigkeiten, Well-Being und Cyberbullying auseinander – also der Frage nach dauerhafter Zufriedenheit mit dem eigenen Leben und den Herausforderungen, die das Internet in Bezug auf Bedrohungen und Gewalt mit sich bringt. Neben dem Kennenlernen und der Verbesserung der Englischkenntnisse lag ein besonderer Fokus auf der Stärkung sozialer Kompetenzen, wie die be-

gleitenden Lehrerinnen Nida Sahin-Okur und Iva Cenar berichteten. In Kleingruppen erarbeiteten die Teilnehmenden Videos zu verschiedenen Aspekten des Themas, die sie anschließend eigenständig schnitten.

Während des Aufenthalts war auch eine Gruppe aus Spanien anwesend, was den kulturellen Austausch unter den Schülerinnen und Schülern zusätzlich intensivierte. Selbstverständlich stand

Fortsetzung auf Seite 19



„Dings Fehler hätte ich auch gemacht“

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Schach: Klötzchenschieben? Oder eine Beschäftigung für ältere Leute? Oder doch nur etwas für die besonders Schlaunen? Clemens Fichtel (14), Schüler der Klasse G8a der Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule, ist ein großes Schachtalent – und der beste jugendliche Schachspieler der Europaschule. Wir sprachen mit ihm über Talent, Geduld und Freude an einer so herausfordernden wie schönen Betätigung.

Clemens, zunächst einmal: Ist Schach ein Spiel oder Sport?
Schach ist für mich eindeutig ein Denksport – und damit ein Sport.

Wie bist Du zum Schach gekommen? Und was fasziniert Dich daran?

Durch meinen Vater, der selbst ein sehr guter Spieler ist. Er hat mir schon in der Grundschule die Regeln beigebracht – das heißt, ich spiele jetzt schon seit sieben Jahren. Und ich mag, dass ich mich konzentrieren muss und dabei noch mein logisches Denken trainiere.

Du hast in den letzten Jahren schon zweimal die Schulmeisterschaften gewonnen – wieviel Zeit trainierst Du eigentlich? Und spielst Du auch in einem Verein?

Ich würde sagen – eine halbe bis

eine Stunde am Tag, vor Turnieren können es schon einmal vier Stunden werden. Das wird wieder vor den Sommerferien der Fall sein, wenn das nächste Schulturnier ansteht. Im Verein spiele ich derzeit nicht, dazu fehlt mir wegen der Schule ein wenig die Zeit – ich möchte ja auch noch ein bisschen Zeit für Fußball haben. Ich spiele in der Regel gegen den Computer und gegen meinen Vater, überhaupt spiele ich lieber gegen Erwachsene als gegen Gleichaltrige. Warum? Damit sie sehen, dass auch die Jüngeren etwas können...

Verfolgst Du auch die großen Turniere wie die Weltmeisterschaft?

Ja, natürlich. Aus dem WM-Kampf zwischen Weltmeister Ding Liren und Herausforderer Gukesh Dommaraju im letzten Jahr habe ich viel gelernt. Allerdings hätte ich den Fehler, der Ding unterlaufen ist und der ihn den Titel kostete, auch gemacht. Mein Lieblingsspieler ist allerdings der Norweger Magnus Carlsen.

Warum?

Ein Schachspiel hat für mich auch mit Schönheit zu tun. Und Carlsen, der seinen Weltmeistertitel seit 2023 leider nicht mehr verteidigt, spielt für mich ein richtig schönes Schach...

Wie gut spielst Du eigentlich selbst – hast Du eine Elo-Zahl, nach der im internationalen Vergleich die Spielstärke festgelegt wird?

Laut dem Online-Schachserver Lichess.org, mit dem ich viel trainiere und an dessen Turnieren auch die Weltklassenspieler teilnehmen, habe ich eine inoffizielle Elo-Zahl von 1800...

Lernort Ankara

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 18

auch ein kulturelles Programm auf dem Plan: Um Ankara und seine Vielfalt kennenzulernen, besuchte die Gruppe unter anderem die Haci-Bayram-Veli-Moschee, erkundete die Burg von Ankara und besichtigte das Mausoleum von Staatsgründer Kemal Atatürk. Zum gemeinsamen Abschlussabend veranstaltete die gastgebende Schule ein sogenanntes „Potluck-Dinner“ mit den Familien – ein gemeinsames Essen, bei dem jeder Gast ein Gericht mitbringt, das dann mit allen anderen geteilt wird. Dabei wurden die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert und gemeinsam gefeiert.

...was dem Niveau der Bezirks- oder Landesliga entspricht. Hast Du eigentlich eine besondere Strategie beim Spiel – es gibt so viele Eröffnungen und Verteidigungen.

Nein, habe ich eigentlich nicht. Klar, ich kenne viele Eröffnungen, aber ich spiele in erster Linie nach dem Prinzip: Sei geduldig und warte auf die Fehler Deines Gegenübers. Schach hat viel mehr mit Geduld als mit intellektuellen Fähigkeiten zu tun, als die Leute glauben. Es kommt viel mehr darauf an, dass man sich konzentrieren und auf die Sache fokussieren kann. Dabei ist ein gesundes Selbstbewusstsein nicht verkehrt, mit Schläuheit hat das weniger zu tun. Deswegen spiele ich persönlich auch lieber Partien mit längerer Bedenkzeit als Blitzschach – da kann ich mich nämlich nicht so gut konzentrieren.

Es gibt Länder, in denen steht Schach auf dem Stundenplan der Schulen. Wärest Du auch dafür, das einzuführen?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – von der HHS waren Diego Konrad, Jette und Neele Pa-luch, Tia Freitag und Vincent Heyne mit von der Partie – lobten vor allem die Gastfreundschaft der türkischen Familien und die intensive gemeinsame Zeit, die die Gruppe näher zusammenrücken ließ. „Diese Woche war nicht nur lehrreich, sondern hat auch Freundschaften gestärkt und unvergessliche Erinnerungen geschaffen. Die fünf teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus Deutschland gaben durchweg positives Feedback und nahmen viele wertvolle Erkenntnisse mit nach Hause“, so die Schule abschließend.

Ja, wäre ich. Ich kann mir vorstellen, dass die vielen positiven Dinge, die beim Schachspiel eine Rolle spielen, gebraucht oder entwickelt werden, sich letztlich auch auf die anderen Schulfächer auswirken. Und das kann in der Schule ja wohl nicht schaden.

Stimmt wahrscheinlich. Macht die Heinrich-Heine-Schule eigentlich ein Schach-Angebot?

Ja. Unsere Schach-AG kommt jeden Donnerstag ab 13:45 Uhr zusammen. Und wir würden uns natürlich freuen, wenn sich da noch ein paar neue Mitspielerinnen und Mitspieler finden würden. Damit sie selbst sehen, wie faszinierend und aufregend dieser Sport doch sein kann.

Clemens, danke für das Gespräch. Und viel Erfolg bei den nächsten Schulmeisterschaften!

Danke auch.



Unternehmen der Region zeigen Perspektiven auf von der Max-Eyth-Schule, Dreieich



Wie kommt man eigentlich zu einem Beruf? – Auf diese Frage gibt es sicherlich ganz unterschiedliche Antworten. Die Berufsorientierungstage für die verschiedenen Schulformen der Max-Eyth-Schule (MES) unterstützen die Ideenfindung der jungen Erwachsenen mit einem breiten Angebot an Impulsen aus Wirtschaft, Industrie und Bildungswesen.

Ende Januar boten insgesamt 22 Institutionen und Unternehmen verschiedener Branchen den Schülerinnen und Schülern der Zweige Berufsfachschule, BzB (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung) und „InteA“ spannende Vorträge und Dialoge zu möglichen Berufsperspektiven nach einem erfolgreichen Abschluss an. Die Veranstaltungen wurden rege besucht. Neben kaufmännischen und technischen Berufsbildern waren auch einige Handwerksbetriebe vertreten, die bei den Schülerinnen und Schülern auf großes Interesse stießen. Vertreter der Asklepios Klinik (Gesundheit), Kern Gas-Wasserinstallateur (Handwerk), Heinrich Göbel (Kfz), Aldi (Einzelhandel) sind nur einige der teilnehmenden Unternehmen.

Die folgende Anfang Februar Woche stand dann im Zeichen der Berufsorientierung für die Schulformen Berufliches Gymnasium und Fachoberschule. Mit der Einwahl in verschiedene Unternehmensveranstaltungen setzten sich die Lernenden intensiv mit der Frage „Ausbildung oder Studium?“ auseinander. Die Vorträge großer Unternehmen wie Deutsche Bank, Merck, Biotest, Provadis, Fraport und Deutsche Flugsicherung waren in kürzester Zeit ausgebucht. Inhalte waren mögliche

Ausbildungswege, duale Studiengänge sowie wichtige Kriterien in Bewerbungsverfahren – aus denen die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten der Jahrgangsstufe zwölf viele wertvolle Tipps für ihre eigenen Bewerbungen mitnahmen. Besonders hilfreich waren Hinweise darauf, worauf Personalabteilungen in Zeugnissen besonderen Wert legen.

Im Vortrag der Goethe-Universität informierten sich die Lernenden über aktuelle Studienregularien und Studienmöglichkeiten. Der Verein „ArbeiterKind.de“ beriet junge Erwachsene, die als Erste in ihrer Familie ein Studium aufnehmen möchten, über Wege und Fördermöglichkeiten, diesen Schritt erfolgreich zu gehen. Auch das Assessment-Training der AOK fand großen Anklang bei den Schülerinnen und Schülern. Lehrkräfte der MES warben in einer eigenen Veranstaltung erfolgreich für ihren Beruf – viele Lernende verließen diesen Vortrag mit der Überzeugung, darin ihren künftigen

Weg gefunden zu haben.

Den Abschluss der Woche bildete am Freitagmittag ein Austausch mit Absolventinnen und Absolventen der MES, die in persönlichen Gesprächen von ihren beruflichen Wegen nach dem Schulabschluss berichteten. Das Ziel der Veranstaltung, erste berufliche Kontakte für spätere Praktika, eine Ausbildung oder ein duales Studium zu knüpfen, wurde während der Berufsorientierungstage vollumfänglich erreicht. Die Organisatoren der MES zeigten sich höchst zufrieden mit dem Verlauf der Woche, die auf Unternehmens- wie auf Schulseite auf großes Interesse stieß. „Tolle Veranstaltung – sicherlich für alle Seiten ein Gewinn. Wir sind dankbar für die aktiven Bildungseinrichtungen, Firmen und Institutionen, die unseren Lernenden im Berufsorientierungsprozess beratend zur Seite stehen. Und wir freuen uns aufs nächste Mal“, ließen die Organisatoren der Orientierungstage verlauten.

Neues Format: „Zukunftswerkstatt – Dein Tag an der MES“ von der Max-Eyth-Schule, Dreieich



Ende Februar bot die Max-Eyth-Schule in den Schulzweigen Fachoberschule und Berufliches Gymnasium einen alternativen Tag der offenen Tür an. Schülerinnen und Schüler aus abgebenden Schulen hatten sich zuvor für die Teilnahme an Unterrichtshospitationen

angemeldet. Die zahlreichen Gäste erhielten in den Schwerpunktfächern Wirtschaft, Biotechnik, Maschinenbau, Gesundheit, Informatik und Wirtschaftsinformatik einen praxisnahen Einblick in den Schulalltag an der MES. So stellten im Wirtschaftslehreunterricht zwei Lehrerinnen der elften Klasse des Beruflichen Gymnasiums während der Unterrichtshospitation exemplarisch das Zusammenspiel von Rechnungswesen und Wirtschaftslehre im Unterrichtsalltag dar.

Die Lernenden beschäftigten sich

zunächst eingehend mit der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und den Grundzügen der Kostenrechnung. Anschließend bearbeiteten sie ein Planspiel, bei dem sie volkswirtschaftliche Grundlagen aus dem vorherigen Unterricht sowie Inhalte zur Kostenstruktur nutzten, um unternehmerisches Denken zu erproben. „Einmal Unternehmer sein – das war ein ganz spannender Aspekt am heutigen Tag“, war als Fazit von den Besuchern zu hören. Auch in den anderen Fachrichtungen konnten die Gäste an praktischen Übungen teilnehmen, sodass

sie eine konkrete Vorstellung davon erhielten, was sich hinter den jeweiligen Fächern verbirgt. Die Schulleitung der MES zeigte sich mit dem Verlauf der Zukunftswerkstatt sehr zufrieden. „Dieses Format hat bei den Schülerinnen und Schülern großen Anklang gefunden. Wir werden das in den nächsten Jahren sicher wiederholen“, so das Resümee der Schule.



Zehn Jahre Spanisch-Vorlesewettbewerb von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen



Der schulinterne Spanisch-Vorlesewettbewerb an der Adolf-Reichwein-Schule in Langen feiert in diesem Schuljahr ein besonderes Jubiläum: Bereits zum zehnten Mal traten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen sieben bis zehn aus dem Gymnasial- und Realschulzweig gegeneinander an, um ihr Lesetalent unter Beweis zu stellen. Die Veranstaltung ist dabei weit mehr als ein schulischer Wettstreit – sie bietet eine wertvolle Gelegenheit, das Interesse an der spanischen Sprache und Kultur zu stärken und die Sprachkenntnisse weiterzuentwickeln.

Anfang März nahmen insgesamt 21 Schülerinnen und Schüler teil,

die in verschiedenen Niveaustufen ihre Vorlesefähigkeiten zeigten. Sie hatten sich im Vorfeld hoch motiviert auf ihren Auftritt vorbereitet. Die Jury setzte sich in diesem Jahr aus den Spanisch-Lehrkräften Frau Bart, Frau Lauth und Frau Wacht zusammen. Bewertet wurden unter anderem Aussprache, Lesefluss und Textverständnis. Das insgesamt sehr hohe Niveau machte es der Jury nicht leicht, eine Siegerin oder einen Sieger zu bestimmen. Für eine angenehme und entspannte Atmosphäre sorgten bereitgestellte Süßigkeiten und Getränke, die den Teilnehmenden während des Wettbewerbs zur Verfügung standen.

Am Ende konnten sich folgende Schülerinnen durchsetzen:

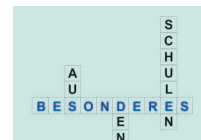
- A1: Mafalda Maia Couto (7bG)
- A2: Evelina Nowikow (9dG)
- B1: Laura Berhardt (10bR)
- B2 (Muttersprachler):
Lara Muñoz Garcia (7bG)

Die feierliche Preisverleihung fand im Beisein des Präsidenten des Lions Clubs Langen, Peter Stowasser, sowie der Past-Präsidentin Kerstin Hübner statt. Beide überreichten die Sachpreise und Urkunden an die Gewinnerinnen. Seit der Einführung des Wettbewerbs besteht eine enge und verlässliche Kooperation zwischen der Adolf-Reichwein-Schule und dem Lions Club Langen, der das Projekt als Sponsor und Unterstützer begleitet. Die Freude über die Auszeichnung und die Wertschätzung der eigenen Leistung war bei den Schülerinnen und Schülern deutlich zu spüren.

„Die Begeisterung der Schüler für die spanische Sprache und die hohe Qualität der Beiträge sind immer wieder beeindruckend. Wir freuen uns, dieses großartige Projekt seit seiner Einführung zu unterstützen“, sagte Präsident Peter Stowasser in seiner Ansprache.

Auch Schulleiter Herr Becker zeigte sich erfreut über den gelungenen Verlauf des Wettbewerbs: „Es ist eine tolle Gelegenheit für unsere Schülerinnen und Schüler, ihre Sprachkompetenz zu stärken und zugleich ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Wir sind stolz auf das Engagement der Lehrkräfte und der Teilnehmenden und freuen uns auf viele weitere Wettbewerbe.“

Die vier Gewinner vertreten die Adolf-Reichwein-Schule beim landesweiten Halbfinale „Leo, Leo – ¿Qué lees?“ Ende April an der Hessenwaldschule. Dort treten sie gegen Schülerinnen und Schüler aus dem Rhein-Main-Gebiet und Südhessen an und haben erneut die Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen.



43. Wintersportwoche von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen



Ende Februar fand die 43. Wintersportwoche der Adolf-Reichwein-Schule statt. 100 Schülerinnen und Schüler machten sich gemeinsam mit zwölf Lehrkräften, einem Schulsozialarbeiter, einem Sportstudenten und Herrn Norbert Köppen, dem

Gründer der ARS-Wintersportwoche, auf den Weg ins Ahrntal in Südtirol. Ziel war das Skigebiet Klausberg, das sich bei traumhaften Bedingungen von seiner besten Seite zeigte.

Bei strahlendem Sonnenschein und perfekten Schneesverhältnissen konnten die jungen Wintersportler ihr Können auf den Pisten verbessern und neue Erfahrungen sammeln. Besonders erfreulich: Die gesamte Woche verlief ohne Verletzungen. Neben dem täglichen Skifahren stand ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm auf dem Plan.

Abends fanden unter anderem Tischtennis- und Kickerturniere, ein Videoabend, Rodelausflüge sowie eine Nachtwanderung statt. Höhepunkt war der Abschlussabend in einer Diskothek, bei dem eine feierliche Preisverleihung stattfand.

Ein weiteres Highlight war der gemeinsame Stadtausflug nach Bruneck, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit hatten, die kulturellen und kulinarischen Seiten Südtirols kennenzulernen. Besonders bemerkenswert war auch das kreative Engagement der Teil-

nehmenden: Täglich erstellten sie ein YouTube-Video, in dem sie ihre Erlebnisse und Fortschritte festhielten. Diese Videos dokumentieren nicht nur die sportlichen Erfolge, sondern auch den großartigen Teamgeist und die Begeisterung der gesamten Gruppe. Die Organisation der Wintersportwoche lag in den bewährten Händen von Florian Strasser und Andreas Wolf, die mit viel Engagement und Sorgfalt eine rundum gelungene Fahrt ermöglichten. Die Adolf-Reichwein-Schule blickt bereits voller Vorfreude auf die nächste Wintersportwoche im Jahr 2026.

Wanderklassen meistern den Burgensteig – Bewegungszeit statt Bildschirmzeit von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen



Während viele Jugendliche ihre Freizeit vor Bildschirmen verbringen, setzen die Schülerinnen und Schüler der Hauptschulklassen 09aH und 09bH der Adolf-Reichwein-Schule auf Bewegung an der frischen Luft. Seit dem Schuljahr 2022/23 sind sie jeden Freitag unterwegs – zu Fuß, mitten in der Natur. Unter der Leitung ihrer Lehrer, Herrn Kiliç und Herrn Wolf, haben die Wanderklassen mittlerweile über 50 Wanderungen ab-

solviiert und dabei insgesamt 500 Kilometer zurückgelegt.

Experten betonen die positiven Auswirkungen des Wanderns auf Jugendliche. Neben der körperlichen Fitness werden Konzentration, Ausdauer und das soziale Miteinander gestärkt. Durch das Erkunden der näheren Umgebung entwickeln die Schülerinnen und Schüler zudem ein Bewusstsein für Natur und Umwelt. Ein weiteres Ziel: weniger Bildschirmzeit, mehr Bewegung. „Viele Jugendliche verbringen zu viel Zeit am Handy. Das Wandern gibt ihnen die Möglichkeit, abzuschalten und aktiv zu sein“, erklärt Herr Kiliç. Möglich wird dieses außergewöhnliche Schulkonzept auch durch das Schulausflugticket, das den Klassen

kostenlose Fahrten in den Odenwald und den Taunus ermöglicht. So können sie regelmäßig neue Wanderwege erkunden und abwechslungsreiche Strecken zurücklegen.

Die Wanderklassen sind ein einzigartiges Modell, das Bewegung mit Bildung verbindet. Während der Wanderungen findet Unterricht in anderer Form statt: Biologie, Mathematik und Gesellschaftslehre werden direkt vor Ort vermittelt. Ein besonderes Ziel der Wanderklassen ist es, innerhalb eines Schuljahres 150 Kilometer zu wandern, um das Deutsche Wanderabzeichen zu erhalten. Ihr bislang größtes Abenteuer haben die Schülerinnen und Schüler nun abgeschlossen: den Burgensteig

Bergstraße im Odenwald. Bei eisigen Temperaturen absolvierten sie Mitte Februar die letzte Etappe des Fernwanderwegs und stellten mit 20 Kilometern einen neuen Streckenrekord auf. Der Startschuss für diese Herausforderung fiel im Dezember 2023. Seitdem bewältigten die beiden Klassen insgesamt 118 Kilometer und 3.510 Höhenmeter.

Mit Stolz und verdienter Erschöpfung blicken die Schülerinnen und Schüler auf ihre Leistung zurück. „Wir haben nicht nur unsere Ausdauer verbessert, sondern auch viel über unsere Region gelernt“, sagt eine Schülerin der 09bH. Der nächste Wanderweg wartet bereits – und die Wanderklassen sind bereit für neue Herausforderungen.

Siegerehrung im Mathematikwettbewerb von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen



Jedes Jahr im Dezember ist es wieder so weit: Die achten Klassen in ganz Hessen treffen sich zum Mathematikwettbewerb. Abgefragt werden aktuelle Lerninhalte der Klassenstufe acht aber auch Themen der vergangenen Schuljahre, sodass der Wettbewerb ein sehr breites Aufgabenspektrum mit unterschiedlich hohen Anforderungen abdeckt.

An der Adolf-Reichwein-Schule in Langen haben etwa 110 Schülerinnen und Schüler aus dem Gymnasialzweig, 70 aus dem Realschulzweig und 35 aus dem Hauptschulzweig teilgenommen. Mit Unterstützung durch die Lehrkräfte haben sich die Klassen über mehrere Wochen intensiv vorbereitet und mit Aufgaben aus allen Themenbereichen trainiert.

Insgesamt neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden Mitte Februar aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen die Urkunden durch den Schulleiter Michael Becker und den Mathematikfachsprecher Matthias Franz überreicht.

Teilnahme an Videowettbewerb von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg



Ein bundesweiter Wettbewerb der Universität Frankfurt hatte Schülerinnen und Schüler dazu aufgerufen, ein kurzes Video über die Vorteile des Erlernens der französischen Sprache zu drehen. Dabei hatten sie weitgehend freie Gestaltungsmöglichkeiten und konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Schülerinnen und Schüler des Französischkurses des Jahrgangs acht der Brüder-Grimm-Schule haben an diesem Wettbewerb teilgenommen. Zwei von ihnen, Deevansh Kapoor und Katarina Tomic,

wurden schließlich eingeladen, Mitte Februar zur Siegerehrung auf den Campus Westend der Universität Frankfurt zu kommen. Zu diesem Anlass waren insgesamt etwa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland angereist.

Der Preis ging zwar nicht an die Brüder-Grimm-Schule, doch das trübte keineswegs die Freude über die Teilnahme an der Veranstaltung. Katarina und Deevansh erlebten einen tollen Abend und konnten viele andere kreative Beiträge sehen. Entsprechend motiviert sind sie, weiterhin Französisch zu lernen. Erfahrungsgemäß wirkt solch ein Erlebnis sehr ansteckend – so haben bereits andere Schülerinnen und Schüler geäußert, beim nächsten Mal ebenfalls dabei sein zu wollen.

Spenden für Obdachlose von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

Eine große Spendenaktion fand Ende Dezember an der Brüder-Grimm-Schule statt. Zwei Wochen lang sammelten die Schülerinnen und Schüler Sachspenden wie Schuhe, Kleidung, Decken, Rucksäcke und jegliche Art von Winterbekleidung. Adressat der Spenden war die Organisation „Avetorstubb“ in Frankfurt, die Obdachlosen unter die Arme

greift. Gerade in der kalten Jahreszeit ist Unterstützung für Menschen, die auf der Straße leben, besonders hilfreich und wichtig. Schulsprecher Kaan Pugar, Konrektor Herr Bremer sowie Klassenlehrer Herr Gündüz übergaben kurz vor Heilig Abend die zahlreichen Spenden an die Organisation, die sich sehr dankbar zeigte.

Erfolgreicher Rosenverkauf am Valentinstag von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg



Im Rahmen einer Valentinstagsaktion wurden an der Brüder-Grimm-Schule Rosen und Nasch-

tüten für einen guten Zweck verkauft. Die Schülervertreter der BGS hatten im Vorfeld Kontakt zum regionalen Blumencenter „Omni-flora“ aufgenommen, um die Rosen zu besorgen. Dankenswerterweise spendete das Geschäft der Schulgemeinde sämtliche Rosen, sodass die Aktion ein voller Erfolg war.

Klasse 10bR erfolgreich beim Wettbewerb „#Enkelhelden“ von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg



Die Klasse 10bR der Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg hat mit großem Engagement am Wettbewerb „#Enkelhelden“ der Hessischen Polizei teilgenommen. Ziel des Wettbewerbs ist es, durch kreative Präventionsprojekte auf die Gefahren des Enkeltrickbetrugs aufmerksam zu machen und insbesondere ältere Menschen vor dieser Betrugsmasche zu schützen.

Unterstützt durch den Schutzmann vor Ort Polizeihauptkommissar Marco Gonnermann aus Neu-Isenburg setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit der Thematik auseinander. In diesem Rahmen entwickelten sie verschiedene Projekte, darunter einen informativen Comic, ein Kartenspiel und einen Stop-Motion-Film, die auf anschauliche Weise vor den Methoden von

Trickbetrügern warnen und präventive Maßnahmen aufzeigen.

Ihr großer Einsatz wurde belohnt: Die Klasse erreichte hessenweit den 18. Platz und erhielt als Anerkennung eine Einladung in das Polizeipräsidium Südosthessen in Offenbach. Dort hatten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer Florian Selzer die Gelegenheit, ihr Projekt vorzustellen und sich mit Fachkräften Abteilung E4 (Prävention) der Polizei über weitere Präventionsmaßnahmen auszutauschen. Zudem erhielten sie eine exklusive Führung durch das Polizeipräsidium und einen spannenden Einblick in die Arbeit der Polizei. Die Brüder-Grimm-Schule ist stolz auf das Engagement ihrer Schülerinnen und Schüler und freut sich, dass sie mit ihren kreativen Ideen zur Aufklärung und Prävention beitragen konnten. Ein großes Dankeschön gilt der hessischen Polizei für die Organisation des Wettbewerbs sowie der Unterstützung durch den Schutzmann vor Ort.

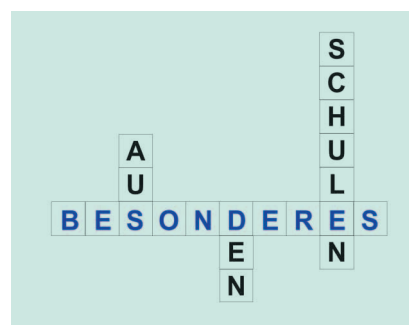
Engagierte Schule 2024 von der Sonnentauschule, Obertshausen



In Anerkennung ihrer Unterstützung der „Hessischen Schulkaktion für Menschen in Not“ wurde die Sonnentauschule vom Verein HESSEN HILFT e.V. zum zweiten Mal mit dem Titel „Engagierte Schule“ ausgezeichnet. Bereits 2023 hatte das Kinderparlament der Sonnentauschule beschlossen, die Hälfte aller Einnahmen aus Schulveranstaltungen an den Hilfsverein zu spenden. Damals besuchte die ehemalige Kultusministerin Dorothea Henzler die Sonnentauschule zur feierlichen Spendenübergabe. Für die Aktion erhielt die Schule den Titel

„Engagierte Schule 2023“. Voller Stolz entschied das Kinderparlament daraufhin ein Jahr später, erneut die Hälfte der Einnahmen zu spenden. Die Urkunde für den Titel „Engagierte Schule 2024“ überreichte diesmal Schulleiter Mischa Sendelbach während einer Sitzung des Kinderparlaments Mitte Februar.

Im Kinderparlament treffen sich regelmäßig 24 Kinder – zwei pro Klasse – gemeinsam mit Schulsozialarbeiterin Wiebke Juister und Schulleiter Mischa Sendelbach, um über aktuelle Themen und Wünsche für das Schulleben an der Sonnentauschule zu sprechen. Anschließend tragen die Parlamentarierinnen und Parlamentarier die Ergebnisse in ihre jeweiligen Klassen weiter.



iPads für Realschulzweig von der Georg-Büchner-Schule, Rodgau



Die Georg-Büchner-Schule (GBS) setzt ihren aktuellen Kurs fort und öffnet das digitale Lernen nun auch für die Schülerinnen und Schüler der Realschule. Bereits seit einigen Jahren hat sich die Schule mit derzeit 15 iPad-Klassen im Gymnasialzweig als Vorreiter in der digitalen Bildung etabliert. Seit dem Schuljahr 2023/2024 profitiert auch der Realschulzweig von diesem zukunftsweisenden Konzept: Jeder neue 5. Jahrgang soll kostenfrei iPad-Koffer mit je 20 Geräten erhalten, die regelmäßig im Unterricht genutzt werden können. So teilen sich zwei bis drei Klassen einen gemeinsamen Koffer. Nach

zwei Testdurchläufen in den vergangenen beiden Schuljahren wird heuer schon der dritte Jahrgang mit solchen iPad-Koffern ausgestattet. „Mit dieser Erweiterung reagieren wir auf die steigende Nachfrage und ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern den Zugang zu modernem, digitalem Lernen,“ erklärt die Schulleitung.

Die Einführung der iPads bietet zahlreiche Vorteile: Lerninhalte können anschaulicher gestaltet, Informationen leichter recherchiert und Unterrichtsmaterialien um Elemente wie Videos oder digitale Quizformate ergänzt werden. In nahezu allen Fächern eröffnen die Tablets neue Möglichkeiten: Apps zum Trainieren von Vokabeln oder das Erstellen von Kurzfilmen erleichtern das Lernen und fördern zugleich die Motivation. „Die Tablets bringen Abwechslung und machen den Unterricht für die Kinder spannend. Gleichzeitig

bereiten wir sie auf die Anforderungen der digitalisierten Arbeitswelt vor,“ betont eine Lehrkraft der Georg-Büchner-Schule.

Ein weiteres Highlight des Konzepts der GBS ist das Fach „Digitale Welt“, das für alle Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen eingeführt wurde. Hier lernen die Kinder die Grundlagen des digitalen Arbeitens: Wie recherchiere ich im Internet? Wie erstelle ich eine Präsentation? Und wie schütze ich meine Daten sicher? Diese Fähigkeiten sind nicht nur im Schulalltag, sondern auch in der späteren Berufswelt von unschätzbarem Wert. „Mit dem Fach ‚Digitale Welt‘ vermitteln wir nicht nur technische Fähigkeiten, sondern fördern auch das kritische Denken und den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien,“ machte die Schulleitung deutlich.

Besonders hervorzuheben ist, dass die iPads im Realschulzweig für den Unterricht kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Mit den iPad-Koffern, die der Schule gehören, wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler vom digitalen Unterricht profitieren können – unabhängig vom finanziellen Hintergrund der Familien. Die Georg-Büchner-Schule zeigt mit diesem Schritt, wie moderne Bildung heute aussehen kann: praxisnah, zukunftsorientiert und für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich. „Wir freuen uns darauf, mit diesem Konzept jetzt auch im Realschulzweig durchzustarten und sind überzeugt, dass unsere Schülerinnen und Schüler davon enorm profitieren werden,“ fasst die Schulleitung abschließend zusammen. Mit dieser Ausweitung des iPad-Einsatzes setzt die Georg-Büchner-Schule ein klares Zeichen, dass Bildung und Digitalisierung Hand in Hand gehen.

Probelauf für Bundestagswahl von der Don-Bosco-Schule, Seligenstadt



Am Sonntag, 23. Februar 2025, fand die Bundestagswahl statt. Bereits am Donnerstag zuvor beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler der Berufsorientierungsstufe an der Don-Bosco-Schule an der bundesweiten Juniorwahl. Der Multifunktionsraum der Schule wurde zum Wahllokal. Wahlbenachrichtigun-

gen und -kabinen, Stimmzettel und die Wahlurne lagen bereit, um einen möglichst authentischen Wahlablauf zu ermöglichen. Die Schulsprecherin, der Schulsprecher und die KiJaS-Mitarbeiterin Christina Westhäuser bildeten den Wahlausschuss und übernahmen die Aufgaben der Wahlhelfer. Sie waren gut vorbereitet und wussten genau, wann der Haken auf der Liste gesetzt wird, welche Wahlberechtigung erforderlich ist, um den blauen Stimmzettel auszufüllen und wie der Ablauf des Wahlprozesses gestaltet ist.

Die Juniorwahl – eine Veranstaltung, bei der Jugendliche die Möglichkeit haben, in einem geschützten Rahmen ihre Stimme abzugeben und so ein Gefühl für demokratische Prozesse zu entwickeln – bedarf einer gründlichen Vorbereitung. Diese übernahmen die Lehrkräfte der Klassen sieben bis zehn gemeinsam mit Jörg Dreßen, dem Leiter der BO-Stufe. Sie bestätigten, dass die Jugendlichen in den vergangenen Wochen ein echtes Interesse an politischen Themen und Parteien entwickelt, sich intensiv mit den verschiedenen Wahlprogrammen

beschäftigt und sich mit der Wahl auseinandergesetzt haben. Jörg Dreßen: „Sie lernen so, wie wichtig es ist, sich zu informieren und eine eigene Meinung zu bilden.“ Dreßen zeigte sich sichtlich zufrieden mit seinen Schülerinnen und Schülern. Sein Resümee: „Alle Jugendlichen haben die Wahl ernst genommen – es gab keine ungültigen Stimmen.“ Durch die Teilnahme an der Juniorwahl erfahren die jungen Menschen, wie Wahlen ablaufen und welche Bedeutung ihre Stimme hat. Es ist eine wertvolle Erfahrung, die sie auf ihre zukünftige Rolle als wahlberechtigte Bürger vorbereitet.

Kunst als Ausdruck gegen Rassismus von der Don-Bosco-Schule, Seligenstadt



In der Internationalen Woche gegen Rassismus hat sich die Don-Bosco-Schule Ende März erneut intensiv mit ihrer Haltung zu Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus auseinandergesetzt. Als Mitglied im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nutzt sie

diesen Zeitraum immer wieder, um ihrer Selbstverpflichtung gerecht zu werden und sich aktiv für eine respektvolle und vielfältige Schulgemeinschaft einzusetzen.

Altersgerecht beschäftigten sich die Klassen in verschiedenen Projekten mit der Thematik. Die Jüngsten arbeiteten mit Büchern und Filmen, die Mittelstufe konnte ein Mitmachtheater des Instituts für Medienbildung erleben, und die Berufsorientierungsstufe besuchte in Hanau die „Bildungsinitiative

Ferhat Unvar“.

Ein besonders kreatives Projekt der gesamten Schule war die Gestaltung eines Fliesen-Mosaiks, das die Vielfalt und den Zusammenhalt an der Schule symbolisiert. Gemeinsam arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an diesem Kunstwerk, das nun im Atrium der Schule einen festen Platz erhält. Jedes einzelne Mosaikstück steht für ein Mitglied der Schulgemeinschaft und macht deutlich, dass die Schule gemeinsam stark ist – gegen Rassismus.

Der letzte Tag der Projektwoche war dem feierlichen Abschluss gewidmet – mit der Enthüllung des Kunstwerks. Alle waren eingeladen, über ihre Erfahrungen und Erlebnisse der vergangenen Woche zu sprechen und gemeinsam das Kunstwerk in seiner Gesamtheit zu betrachten. Besonders gefreut hat sich die Schulgemeinschaft darüber, dass ihre „Patin“ Claudia Bicherl sich die Zeit nahm und an der Abschlussveranstaltung teilnahm.

Schüler bringen Garten auf Vordermann von der Merianschule, Seligenstadt



Nach einem langen und kalten Winter haben engagierte Schülerinnen und Schüler der Merianschule in Seligenstadt den Garten der StrassenEngel auf Vordermann gebracht. Die Organisation, die sich für obdachlose Menschen und von Altersarmut Betroffene einsetzt, konnte sich über die tatkräftige Unterstützung einer gemischten Gruppe von Jugendlichen freuen.

An einem sonnigen Donnerstagmorgen versammelten sich die jungen Helferinnen und Helfer im Garten, um Gemüse, Kräuter und Blumen zu pflanzen. Mit Schaufeln, Handschuhen und viel Enthusiasmus machten sie sich

ans Werk. „Es ist toll zu sehen, wie wir gemeinsam etwas bewirken können“, sagte eine der Schülerinnen. „Wir wissen, dass das, was wir hier pflanzen, den Menschen, die Hilfe brauchen, zugutekommt.“

Der Garten der StrassenEngel ist nicht nur ein Ort der Begegnung, sondern auch eine wichtige Quelle für frische Lebensmittel. Das im Garten angebaute Gemüse wird in der Küche der Organisation verwendet, um gesunde Mahlzeiten für Bedürftige zuzubereiten. Zudem leben dort einige Hühner, die täglich frische Eier legen – ein weiterer wertvoller Beitrag zur Ernährung der Menschen, die auf die Unterstützung angewiesen sind. „Die Schülerinnen und Schüler haben großartige Arbeit geleistet“, lobte Frau Assmann, die Leiterin der Organisation. „Ihr Einsatz bringt nicht nur den Garten zum Blühen, sondern auch die Herzen der Menschen, die hier leben. Es ist wichtig, dass wir alle

zusammenarbeiten, um einander zu helfen.“

Die Aktion hat nicht nur den Garten verschönert, sondern auch das Bewusstsein der Jugendlichen für soziale Themen geschärft. „Es macht Spaß, hier zu arbeiten und gleichzeitig etwas Gutes zu tun“, ergänzte ein weiterer Schüler. „Ich hoffe, dass wir noch viele weitere

Aktionen gemeinsam durchführen können.“ Der Garten der StrassenEngel ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie Gemeinschaft und Engagement positive Veränderungen bewirken können. Die Schülerinnen und Schüler haben nicht nur einen grünen Daumen bewiesen, sondern auch gezeigt, dass jeder Einzelne einen Unterschied machen kann.

And the winner is von der Merianschule, Seligenstadt



Beim „Mensch ärgere dich nicht-Turnier“ ging es zur Sache im Cura Pflegehaus. Die Schülerinnen und

Schüler der Merianschule hatten nicht nur die Spielfelder selbst gestalten, sondern unterstützen die Senioren und Seniorinnen auch beim Spielen. Zwei glückliche Gewinnerinnen gab es und für alle Bewohner einen Blumengruß zu Ostern. Ein großes Dankeschön an die Gärtnerei Löwer, die uns auch in diesem Jahr mit einer Blumen-spende unterstützt hat.

Klasse2000–Auszeichnung von der Selma-Lagerlöf-Schule, Dreieich



Stark und gesund – so sollen Kinder aufwachsen. Um sie dabei zu unterstützen, beteiligt sich die Selma-Lagerlöf-Schule mit den Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 seit über 15 Jahren am Gesundheitsprogramm Klasse2000. Dieses Engagement zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung wurde jetzt mit dem KLARO-Siegel 2025 ausgezeichnet.

Die Schülerinnen und Schüler erforschen zusammen mit einer Gesundheitsförderin und der Symbolfigur KLARO, was sie selbst tun können, um gesund zu bleiben und sich wohlfühlen. Die Themen reichen von Ernährung, Bewegung und Entspannung bis hin zu sich selbst mögen und Freunde haben, Probleme und Konflikte gewaltfrei lösen, kritisch denken und Nein-Sagen, zum Beispiel zu Alkohol und

Zigaretten. Die Inhalte werden spielerisch und mit interessanten Materialien vermittelt.

„Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung“, freut sich Schulleiterin Katja Simon. „Gesundheitsförderung ist bei uns ein zentrales Thema, für das wir uns gerne engagieren. Die Themen von Klasse2000 sind gerade jetzt besonders wichtig: gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und angemessen mit Problemen und Konflikten umgehen zu können – das hilft den Kindern dabei, gesund zu bleiben, sich wohlfühlen und die Herausforderungen des Lebens zu meistern.“

Klasse2000 wird über Spenden und Fördergelder in Form von Patenschaften für einzelne Klassen finanziert (250 € pro Klasse und Schuljahr). Schulleiterin Katja Simon bedankt sich herzlich bei den Paten der Selma-Lagerlöf-Schule, dies sind aktuell die Krankenkasse AOK und der Förderverein der Selma-Lagerlöf-Schule.

Maskenbasteln im Cura Pflegehaus von der Merianschule, Seligenstadt



Die Merianschule hat als „sozialgenial“-Schule in den vergangenen 24 Monaten zahlreiche Projekte umgesetzt. Beispielsweise einen Aktionstag für die „Haltestelle Seligenstadt“, einen Anlaufpunkt für Menschen in materiellen und persönlichen Notlagen. Hier baten Schülerinnen und Schüler in einem Supermarkt Kundinnen und Kunden darum, mehr Produkte als nötig zu kaufen, um diese anschließend der „Haltestelle“ zu übergeben. Zuvor hatten die Jugendlichen recherchiert, welche Produkte dort besonders dringend benötigt werden.

Im Rahmen des Projekts „Jung trifft Alt“ wurden Anfang des

Jahres zudem gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Cura Pflegehauses Masken für eine Faschingsfeier gebastelt. Etwas Glitzer hier und ein paar Federn dort – die Jugendlichen sowie die Seniorinnen und Senioren hatten viel Spaß zusammen, und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Im Rahmen von „sozialgenial“ entwickeln Schülerinnen und Schüler im Unterricht eigene Ideen für Engagementprojekte, die sie gemeinsam mit außerschulischen Partnern umsetzen. Dabei lernen sie in praxisnahen Zusammenhängen und stärken zugleich ihre fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen.

„Schule – In & Out“

Alle Ausgaben können unter www.kreis-offenbach.de/schulinfo aufgerufen werden.

In eigener Sache

Wenn Sie etwas an Themen vermissen, dann lassen Sie uns das wissen.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback per E-Mail an presse@kreis-offenbach.de.

Wer kann weiterhelfen?

Bei schulorganisatorischen Fragen

Fachdienst Schule und Bildung, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 8180-4152, E-Mail: schulverwaltung@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur IT-Ausstattung

Fachdienst Informationstechnologie, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 8180-4451, E-Mail: Digitalpakt-LKOF@kreis-offenbach.de & homeschooling@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur Bewirtschaftung

KOREAL GmbH

Betriebsstätte Langen: Paul-Ehrlich-Straße 9, 63225 Langen, Telefon 06103 73268-0

Betriebsstätte Heusenstamm: Rembrücker Straße 15, 63150 Heusenstamm, Telefon 06104 6488-0,

E-Mail info@ko-real.de, www.ko-real.de

Bei Fragen zur GiP

Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,

Telefon 06074 8180-4155, E-Mail: gip@kreis-offenbach.de, www.gip-kreis-offenbach.de

Impressum

Herausgeber:

Kreis Offenbach – Der Kreisausschuss
Fachdienst Presse- und Bürgerinformation
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach
Telefon 06074 8180-3400
www.kreis-offenbach.de

Bilder:

Kreis Offenbach, Schulen, pixabay,
Schewe/LUS, ivmMarc Jacquemin,
DBN Architekten

April 2025